



Lungerersee



Wheel Park Sarnen

AUF DEM SPRUNG

Im Wheel Park finden Kinder, Familien, Profis und alle anderen Bikefans das ganze Jahr über perfekte Bedingungen für fast unbegrenzten Fahrspass.

In der ehemaligen Industriehalle warten Pumptracks, Dirtlines und ein riesiger Airbag auf kleine und grosse Bikerinnen und Biker. Vom Laufrad bis zum spektakulären Sprung finden hier Einsteiger und Fortgeschrittene

die passende Herausforderung. Adrenalin und «Airtime» garantiert.

Mehr über das Bikeparadies auf Seite 5

«Zum Greifen nah»

WYSELS WILDE WELT

Im Sportcamp Melchtal lässt sich die grosse Artenvielfalt der heimischen Tierwelt auf Augenhöhe und aus nächster Nähe entdecken.

Über 250 präparierte Wildtiere machen die Dauerausstellung «Zum Greifen nah» zu einem ganz besonderen Ausflugsziel. Die Sammlung des Obwaldner Tierpräparators Alois Rohrer, bekannt als «Tumlibach Wysel», begeistert

mit lebensgetreuen Darstellungen und weckt die Lust, die Tiere auch draussen in der Natur zu entdecken.

Mehr zur wilden (Tier-)Welt von «Tumlibach Wysel» auf Seite 3



FRISCHE LUFT

Dreimal einkehren, dazwischen durch die verschneite Bergwelt wandern: Die Genusswanderung auf Melchsee-Frutt verbindet Kulinarik und Entschleunigung.

Seite 2



SEELEN-BALSAM

Die Obwaldner Jung-Juizer von Petra Vogler und Andrea Rohrer feiern Jubiläum – mit der Obwaldner Bärgwiehnacht und einem Musical.

Seite 7



MOORLAND-SCHAFT

Auf dem neuen Moorpfad im Langis gibt es 24 Stationen und 10 Hörgeschichten zu entdecken.

Seite 21

ANZEIGE



kurhaus-sarnersee.ch

Genuss mit Aussicht am Sarnersee



HOTEL KURHAUS
AM SARNERSEE



FONDUE UND FRISCHE LUFT

Dreimal einkehren, dazwischen durch eine verschneite Bergwelt wandern und dabei einfach die Zeit vergessen: Die Genusswanderung auf Melchsee-Frutt ist auch im Winter ein Erlebnis. Für Andrea und Beat Elmiger war der Winterausrug das perfekte Programm für einen genussvollen Tag mit Freunden.



ANDREA UND BEAT ELMIGER

Das Ehepaar aus dem Luzerner Seetal ist regelmässig auf Melchsee-Frutt unterwegs. Durch ihr Engagement in der Skischule Eschenbach besuchen sie die Destination insbesondere im Winter immer wieder. Die beiden schätzen an Melchsee-Frutt die gute Erreichbarkeit, die Berg- und Seenlandschaft, die vielfältigen Aktivitäten und die ruhige Atmosphäre.

GENUSSWANDERUNG

Die Route beinhaltet im Winter drei Verpflegungsstopps: einen Znüni mit Kaffee und Nuss- oder Mandelgipfel im Restaurant Distelboden, ein Käsefondue im Berggasthaus Tannalp sowie einen gemütlichen Ausklang mit Pizzastückchen, Apéroplättli und einem Glas Hauswein im Restaurant Frutt'o Bene. Im Angebot enthalten sind zudem die Gondelbahnfahrt Stöckalp-Melchsee-Frutt retour. Die Wanderung kann online bis spätestens am Vortag gebucht werden. Die Genusswanderung ist auch in der Sommersaison buchbar.

Alle Details und weitere Informationen:
www.frutt.ch



Wandern, plaudern, schlemmen und dabei die winterliche Bergwelt in aller Ruhe auf sich wirken lassen: Bei der Genusswanderung auf Melchsee-Frutt ist der Name Programm. Statt sportlicher Höchstleistungen stehen Genuss und Geselligkeit im Mittelpunkt. Drei kulinarische Stationen entlang der Route sorgen dafür, dass sich die Wandernden immer wieder stärken können.

Willkommen im Winterwunderland

Andrea und Beat Elmiger aus dem Luzerner Seetal haben die Genusswanderung im März gemacht, gemeinsam mit einem befreundeten Paar aus Basel. «Die Kombination aus Wandern und Kulinarik hat uns sehr gefallen», erzählt Andrea Elmiger. «Das war ein wunderbarer Tag zum Entschleunigen, ein richtiger Genuss in vielerlei Hinsicht.» Wer Melchsee-Frutt hauptsächlich vom Wintersport kennt, erlebt die Landschaft auf einer Genusswanderung aus einer ganz anderen Perspektive. «Ich habe die Bergwelt viel bewusster erlebt als beim Skifahren», so Beat Elmiger. «Den Schnee, die gefrorenen Seen, die Langläufer und die Eisfischer habe ich zuvor nur beiläufig wahrgenommen. Durch das gemächliche Wandertempo hatten wir nun genügend Zeit, die Landschaft intensiver zu geniessen.»

Luxus der Langsamkeit

Die Route der Genusswanderung führt durch die eindrucksvolle Winterlandschaft entlang dem Melchsee und dem Tannensee auf rund 2000 Meter über Meer. Die Wege seien gut präpariert, anspruchsvolle Anstiege gebe es kaum, so Andrea Elmiger. Mit guten Wanderschuhen und je nach Sicherheitsempfinden mit Wanderstöcken sei die Route problemlos zu bewältigen. Auch bei den Wanderzeiten steht der Genuss im Vordergrund. Die kulinarischen Zwischenstopps sind zwar zeitlich begrenzt, aber in der Dauer so grosszügig bemessen, dass auf den Wegetappen keine Sprints hingelegt werden müssen. Ein Hoch auf die Gemächlichkeit. Damit eignet sich die Genusswanderung für Familien, Gruppen oder Vereinsausflüge ebenso wie für Gäste, die einen Wintertag in den Bergen verbringen möchten, ohne auf Skiern unterwegs zu sein.

«Znyyni» im Restaurant Distelboden

Nachdem der online gebuchte Voucher an der Kasse der Talstation Stöckalp gegen die Tickets getauscht worden war, startete für die Familie Elmiger und ihre Freunde die Genusswanderung mit einer entspannten Gondelfahrt nach Melchsee-Frutt. Von der Bergstation aus war es ein knapp viertelstündiger Fussmarsch bis zur ersten Zwischenverpflegung mit Kaffee und Nuss- oder Mandelgipfel im Restaurant Distelboden. Mit diesem Energieschub ging es nach dem ersten Warmlaufen in gemächlichem Schritt weiter in Richtung Tannalp. Diese Wegstrecke gilt als einer der schönsten Winterklassiker der Zentralschweiz.

«Zmittag» im Berggasthaus Tannalp

Fragt man die Elmigers nach dem Höhepunkt des Tages, fällt die Antwort einstimmig aus: die Tannalp. «Dort ist man wirklich mitten im Winter», sagt Beat Elmiger. Die Ruhe und die eindrucksvolle Aussicht auf die umliegenden Berge hätten diesen Ort besonders gemacht. Für beide war es der Moment, in dem die ruhige Atmosphäre der Frutt am stärksten spürbar wurde. Bevor die kleine Wandergruppe in der warmen Gaststube die Brotstückchen im Fondue rührte, wartete draussen an der Sonne ein Apéro auf die Gäste. Der Tisch sei bereits reserviert und liebevoll vorbereitet gewesen. «Wir mussten uns um nichts kümmern, wir konnten einfach Platz nehmen und essen.» Man liess sich auch hier bewusst Zeit und genoss das Fondue unter Freunden. Überhaupt spielt der Faktor Zeit auf der Genusswanderung eine andere Rolle. Niemand hetzt von einem Ort zum nächsten. Vielmehr geht es darum, bewusst unterwegs zu sein. Das ging auch dem Ehepaar Elmiger so. Mit einer leichten Einschränkung, wie Andrea Elmiger lachend meint: «Natürlich brauchte es nach dem gemütlichen Mittagessen etwas Überwindung, um sich wieder auf den Weg zu machen.»

«Zaabig» im Restaurant Frutt'o Bene

Gut gestärkt ging es auf dem Rückweg entlang der Seen in Richtung Melchsee-Frutt. Die Blicke schweiften immer wieder über die verschneite Berglandschaft. Zum Abschluss erwartete die Gäste im Restaurant Frutt'o Bene ein gemütlicher Ausklang mit Pizzastückchen, Apéroplättli und einem Glas Wein.

Was bleibt nach einem solchen Tag? «Die Kombination von Wandern und Genuss war ein ganz besonderes Erlebnis», sagt Andrea Elmiger. «Die Genusswanderung hat ihr Versprechen eingelöst.»



ANZEIGE

Zeit für etwas Neues!

Telemark-Unterricht bei der Skischule Frutt

frutt skischule events rental



WYSELS WILDE WELT



Wer einen Hirsch und einen Dachs am selben Tag zu Gesicht bekommt, hat entweder unglaublich viel Glück auf der Pirsch oder war im Sportcamp Melchtal. Die Dauerausstellung «Zum Greifen nah» ermöglicht beeindruckende Begegnungen mit der heimischen Tierwelt. Auf Augenhöhe und ganz ohne Feldstecher.

An der Strasse zur Stöckalp wirds richtig wild: Auf rund 150 Quadratmetern präsentiert die Dauerausstellung «Zum Greifen nah» in einem Pavillon des Sportcamps ein faszinierendes Schaufenster in die vielfältige Tierwelt der umliegenden Voralpenlandschaft. Die Sammlung umfasst über 250 Wildtierpräparate und hat einen ganz besonderen Hintergrund. Die kuratierte Konferenz der Tiere ist eine Hommage an den verstorbenen Obwaldner Naturfreund, Jäger und Tierpräparator Alois Rohrer, bekannt als «Tumlibach Wysel».

Ein Lebenswerk bleibt lebendig

Was Alois Rohrer mit seiner Frau Vreny über Jahrzehnte in liebevoller Handarbeit erschaffen hat, war lange nur einem kleinen Kreis bekannt. Nach Wysels Tod im Jahr 2023 setzte sich eine engagierte Gruppe dafür ein, dieses Lebenswerk für kommende Generationen in einem musealen Rahmen zu erhalten. Verantwortlich für die Initiierung und Umsetzung des Ausstellungsprojektes ist der Verein «Tumlibach Wysel's Lebenswerk». Vereinspräsident Thomas Baumgartner würdigt das Vermächtnis: «Diese Sammlung ist so einzigartig, dass wir sie nicht nur erhalten, sondern erstmals auch einem breiten Publikum zugänglich machen wollten. Es wäre schade gewesen, wenn diese handwerklich aussergewöhnlichen und wertvollen Präparate irgendwo in einem Depot verstaubt wären.»

Kunstwerke im Scheinwerferlicht

Die Präsentation der Wildtiere im abgedunkelten Raum macht Eindruck. Dass die Präparate heute so lebendig wirken, hat gemäss Thomas Baumgartner viel mit Alois Rohrsers ausgeprägter Beobachtungsgabe zu tun. Gerade bei den zahlreichen Vögeln zeigt sich für Thomas Baumgartner die Qualität von Wysels Arbeit in typischer Art und Weise: «Tierpräparation erfordert ein feines Gespür für den Charakter eines Tieres und seine Bewegungen.» So zeichnen

sich die Darstellungen der Arten besonders durch ihre natürlichen Haltungen aus, als würden sie Momentaufnahmen aus der freien Wildbahn abbilden. Statt hinter spiegelnden Vitrinen präsentieren sich die Tiere in grosszügigen Holzkästen auf Augenhöhe und in greifbarer Nähe. Jedes Wildtier bekommt so genügend Raum, um sich zu entfalten und mit seinem Auftritt im besten Scheinwerferlicht zu wirken. «Alle Präparate, egal ob gross oder klein, werden durch die Präsentation und die Beleuchtung wie kleine Kunstwerke inszeniert. Selbst vermeintlich unscheinbare Arten werden so zu Hauptdarstellern», sagt Thomas Baumgartner.

Auge in Auge mit dem Steinadler

Die wetterunabhängige Pirsch im Pavillon des Sportcamps weckt beim Publikum den Entdeckerdrang: Die unterschiedlichsten Arten lassen sich leicht miteinander vergleichen. Eindrücklich, wie zierlich ein Hermelin und wie mächtig ein Steinadler tatsächlich ist. Genau darin liegt der Reiz von «Zum Greifen nah». Die Ausstellung liefert Anschauungsunterricht, ohne belehrend zu wirken. Wer neben dem Betrachten von Hirsch, Hermelin und Co. gerne noch mehr zur regionalen Fauna erfahren möchte, kann mit dem Smartphone über einen digitalen Guide zu jedem Tier zusätzliche Informationen abrufen.

Faszination für Flugakrobaten

Während Reh, Hirsch oder Fuchs vielen bekannt sind, staunt man über die grosse Zahl an Vogelarten und kleineren Wildtieren, die im Alpenraum leben. «Die Besucherinnen und Besucher sind immer wieder überrascht, wie gross die Artenvielfalt in unserem gemeinsamen Lebensraum ist», so Thomas Baumgartner. Der Vereinspräsident weiss, wovon er spricht. Durch seine Jagd- und Falknerausbildung habe sich sein Blick auf die Natur verändert: Heute gehe er mit offeneren Augen und Ohren durch den Wald und nehme Dinge wahr, an denen er früher vielleicht vorbeigegangen wäre. Der Obwaldner beschäftigt sich intensiv mit Wildtieren und ihren Lebensräumen. Besonders angetan haben es ihm die Greifvögel. Er besitzt selbst einen Wüstenbussard. «Mich fasziniert an diesen Tieren das Segeln durch die Luft, ihre Kraft und ihr Körperbau, die Leichtigkeit ihrer Bewegungen und ihre unglaubliche Präzision bei der Jagd. Sie sind biologische Meisterwerke.»

«Man schützt nur, was man kennt»

Gemäss Thomas Baumgartner soll die Ausstellung Interesse wecken und den Blick für die Natur schärfen. «Die Präparate haben eine wichtige Botschafterfunktion für ihre lebenden Artgenossen. Wenn man ein Tier kennt und versteht, was es für einen Lebensraum braucht, dann lernt man es auch schätzen. Und dann ist man bereit, diesen Lebensraum zu schützen», sagt er. Getreu dem Leitsatz: «Man schützt nur, was man kennt.»

Die Ausstellung «Zum Greifen nah» im Sportcamp Melchtal macht unweigerlich Lust auf mehr: Wer es richtig abenteuerlich mag, entdeckt mit einer der angebotenen Führungen die Wildtierwelt draussen in der Natur, direkt in der Umgebung des Sportcamps oder auf Melchsee-Grutt. Dann ist es allerdings ratsam, den Feldstecher doch einzupacken.



THOMAS BAUMGARTNER

Präsident des Vereins «Tumlibach Wysel's Lebenswerk»

Natur und Wildtiere begleiten Thomas Baumgartner seit seiner Kindheit. Der Obwaldner ist Jäger und Falkner und verbringt gerne Zeit mit seiner Familie in der Natur. Beruflich ist Thomas Baumgartner Vorsitzender der Geschäftsleitung des Elektrizitätswerks Obwalden (EWO), nebenberuflich engagiert er sich auch als Kantonsrat für den Kanton Obwalden.

AUSSTELLUNG, FÜHRUNGEN UND EXKURSIONEN

Die Ausstellung «Zum Greifen nah» kann als Gruppe, Schulklass, Verein oder Firma besucht werden. Fachkundige Führungen vermitteln Wissenswertes über Lebensräume, Verhaltensweisen und die ökologischen Zusammenhänge der heimischen Tierwelt. Ergänzend werden Naturexkursionen angeboten, bei denen die Teilnehmenden Spuren lesen und Wildtiere in ihrer natürlichen Umgebung beobachten können. In Zusammenarbeit mit dem Sportcamp Melchtal sind auch Verpflegung, Seminare oder Übernachtungen möglich. Einzelbesucherinnen und Einzelbesucher können die Ausstellung an ausgewählten Öffnungstagen besichtigen (Termine auf der Website).

Alle Details und weitere Informationen:
www.zum-greifen-nah.ch



ANZEIGE



IBDO

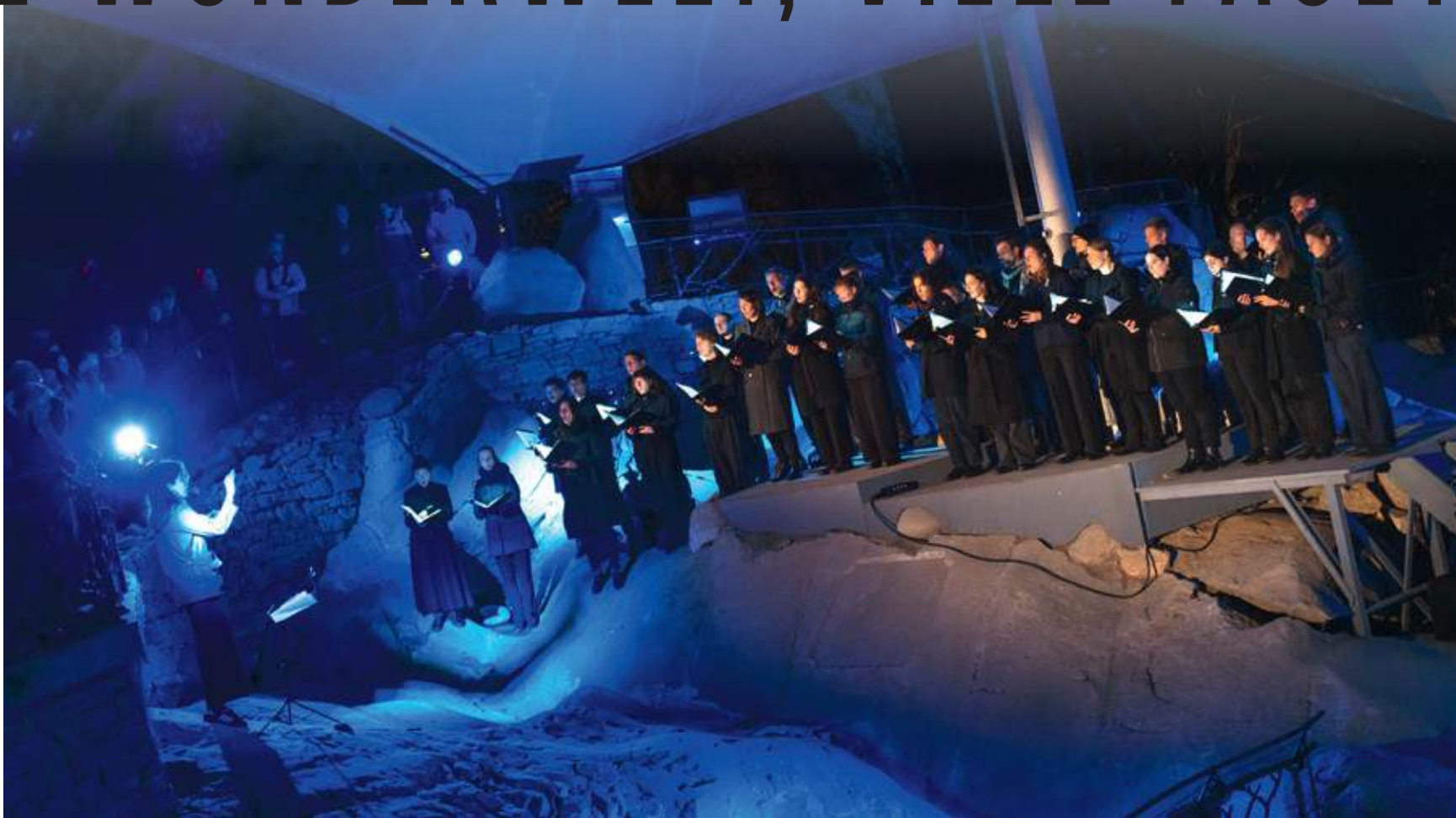
Mit uns rechnet die Schweiz.

Manchmal braucht es mitten im Winter einfach etwas Sommer.

Zum Beispiel frische Perspektiven für Ihr Unternehmen.

www.bdo.ch
Prüfung | Treuhand | Steuern | Beratung

EINE WUNDERWELT, VIELE FACETTEN



An einem Nachmittag Millionen Jahre vor- und zurückreisen? Im Gletschergarten geht das auch ohne Zeitmaschine. Nur im Spiegellabyrinth braucht der Weg zurück manchmal doch mehrere Anläufe.

Los geht die Zeitreise

Direkt neben dem Löwendenkmal überrascht der Gletschergarten mit echten Wunderwelten der Klima- und Erdgeschichte. Und die haben einiges zu erzählen. Zum Beispiel, wie vor 20 000 Jahren während der letzten Eiszeit eine mächtige Eisschicht Luzern bedeckte und ihre Spuren im Fels hinterliess. Die Gletschertöpfe sind bis heute sichtbare Zeugen dieser Zeit und gleichzeitig auch das Herzstück des Gletschergartens.

In der Felsenwelt hingegen gleichen 20 000 Jahre einem Wimpernschlag. Begleitet von mystischem Licht und Sound schlängelt sich hier der Weg mitten durch den Luzerner Sandstein und damit durch Millionen Jahre Erdgeschichte.

Eine Frage der Perspektive

Zurück aus den Tiefen der Erde, wartet schon die nächste kleine Realitätsverschiebung. Im historischen Spiegellabyrinth wird aus einem selbst plötzlich eine ganze Reisegruppe. Zwischen 90 Spiegeln und scheinbar endlosen Gängen ist der richtige Weg manchmal näher, als man denkt (oder endet vielleicht doch mit einer platten Nase).

Während die Grossen noch rätseln, wo es rausgeht, sind die Kleinen mit Murmeli Lily längst einem anderen Rätsel auf der Spur und suchen ihren verlorenen Freund Börni.

Wer nach all den Zeitsprüngen wieder im Hier und Jetzt ankommen möchte, findet im Bistro den nötigen kulinarischen Boden unter den Füssen. Oder man lässt im grünen Alpenpark die Eindrücke nachwirken und geniesst vom hölzernen Aussichtsturm den Weitblick über Luzern und die Zentralschweizer Berge.

Licht an und Bühne frei

Wer jetzt denkt, die Wunderwelt lasse sich nur bei Tageslicht entdecken, war noch nie am «Gletschergarten by Night». Vom 4. bis 7. November 2026 bringt das Kulturfestival Licht in den grauen November und verwandelt den Gletschergarten an vier Abenden in einen bunten Schauplatz für Musik, Kultur und Genuss.

Auf der Gletschertopf-Bühne geben Livekonzerte verschiedenster Genres den Takt des Abends an. Zwischen den Konzerten gewähren Spezial-

führungen vertiefte Einblicke in die Ausstellung «Schatzkammer Eis», während Krimi-Bestsellerautorin Monika Mansour das Publikum mit auf eine Reise zu Luzerns dunklen Schauplätzen nimmt.

Im Bistro gibt's zwar nichts für die Ohren, dafür umso mehr für den Magen. Auf Voranmeldung kommen «Lozärner Chögalipastetli» im Blätterteig-Gletschertopf auf den Tisch. Wer sich lieber draussen verköstigt, wärmt sich auf dem Vorplatz mit einer Suppe, einer Käseschnitte oder einem Glüh-Gin auf. Und weil sich eine Wunderwelt auch nachts erkunden lässt, bleiben zahlreiche Attraktionen bis Konzertende geöffnet.

Ob Gletschergarten by day oder by night: Am Ende bleibt das Staunen über das, was unter unseren Füssen liegt, tief im Fels verborgen ist oder beim Kulturfestival in den Ohren klingt. Denn die Wunderwelt Gletschergarten hat mehr Facetten, als sich an einem Nachmittag entdecken lassen.

GLETSCHERGARTEN BY NIGHT - ALLES AUF EINEN BLICK

WANN

4.-7. November 2026, ab 17.00 Uhr

WO

Gletschergarten Luzern,
Denkmalstrasse 4, 6006 Luzern

PROGRAMM

Mit Livekonzerten von Zoë Më,
Weekend Phantom, Stefanie Siano,
Jolly & the Flytrap, Tim Vantol,
Chor Inkognito, Janalynn & Fualpelze

Alle Details, Programm und Tickets:
www.gletschergarten.ch



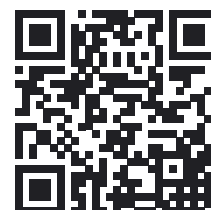
ANZEIGE

LUZERN+
FACEBOOK

Museums-Pass Museum Pass Passeport Musées

Bourbaki
Gameorama
Gletschergarten
Hans Erni
Kunstmuseum
Museum Luzern
Richard Wagner
Rosengart
Verkehrshaus

1 Pass
9 Museen



luzern.com/museums-pass

GEHEIMTIPP WINTER AUF DEM SPRUNG

Der Wheel Park in Sarnen gehört zu den aussergewöhnlichsten Ausflugszielen in der Region. Hier trainieren Kinder ihre ersten Kurven und verbessern kleine und grosse Bike-«Profis» ihre Sprungtechnik. Adrenalin und «Airtime» garantiert.



ROBIN GILLI

Der gelernte Fotograf gehört zum Gründungsteam des Wheel Parks Sarnen. Als Geschäftsführer setzt sich Robin Gilli heute insbesondere für Nachwuchsförderung, Fahrtechnik und die Weiterentwicklung des Bikesports in Obwalden ein. Besonders stolz ist er, wenn seine vier- und sechsjährigen Kinder auf zwei Rädern den Wheel Park erkunden.



KRISTIN GERBER

Als Sportartikelverkäuferin hatte Kristin Gerber nach eigenen Angaben lange wenig Berührungspunkte mit dem Bikesport. Nach dem Quereinstieg in den Wheel Park hat sie die Faszination gepackt. Heute ist sie das organisatorische Herz des Indoor-Bikeparks. Sie kümmert sich um Gäste, Vermietung, Kurse und den täglichen Betrieb.

Selbst ein nasskalter Wintertag kann die Vorfriede der Kinder auf ihren Bikes nicht trüben. Bald geht es los. Die Schoner sitzen an Knien und Ellbogen, der Integralhelm wird zur Sicherheit noch einmal zurechtgerückt. Über die Wellen des Dirt-Tracks und, wenn der Mut reicht, auf den riesigen Airbag. Dann zählt nur noch die «Airtime». Prompt überschätzt sich ein allzu wagemutiger Knirps beim Sprung und landet mit etwas Abstand zu seinem Bike kopfvoran in der Auslaufzone. Als Beobachter befürchtet man bei dieser filmreifen Bruchlandung kurz das Schlimmste. Doch der junge Biker, kaum dem Kindergartenalter entwachsen, steht sofort wieder auf, schüttelt sich kurz und ruft den besorgten Eltern zu: «Nichts passiert!» Wenige Sekunden später sitzt er bereits wieder im Sattel und startet den nächsten Versuch.

In der ehemaligen Industriehalle in Sarnen Nord herrscht Hochbetrieb. Auf rund 2500 Quadratmetern finden sich im Wheel Park Pumptracks, Dirtlines, Rampen und Sprunganlagen. Kinder auf Laufrädern drehen ihre ersten Runden, Jugendliche probieren neue Tricks, Familien verbringen hier ihr Wochenende, und selbst Mitglieder der Schweizer Nationalmannschaft feilen gelegentlich im Indoor-Park an ihrer Technik.

Analoges Erlebnis gegen digitale Verlockungen

Die Idee für den Wheel Park entstand vor gut sechs Jahren. Mitgründer und Geschäftsführer Robin Gilli wollte einen Ort schaffen, der Kindern eine sportliche Alternative zu

digitalen Angeboten bietet und gleichzeitig die oft verstreute Bikeszene zusammenbringt. Die Entwicklung gibt dem jungen Team recht. Aus dem anfänglichen Pionierprojekt ist in wenigen Jahren ein beliebter Treffpunkt für ganz viele Bikebegeisterte geworden. «Bei uns soll sich jeder wohlfühlen, unabhängig vom Alter oder fahrerischen Niveau», sagt Robin Gilli. Deshalb sind die Anlagen so aufgebaut, dass sich Anfänger und Könnler kaum in die Quere kommen. Die Jüngsten fahren auf einfachen, spielerischen Trails, während erfahrene Fahrer die grossen Dirt-Sprünge ansteuern.

Furchtlose Flüge

Besonders spektakulär ist der gigantische Airbag. Er erlaubt es, Sprünge ohne grosses Sturzrisiko auszuprobieren. «Die kleinsten Kinder haben häufig am wenigsten Angst», erzählt Robin Gilli schmunzelnd. Während die Eltern noch überlegen, ob sie sich den Sprung zutrauen, sind die Nachwuchs-Biker zumeist schon in der Luft. Und doch: Wer oben auf der Rampe steht, spürt trotz der Aussicht auf eine weiche Landung meist ein leichtes Kribbeln im Bauch. Denn der erste Sprung bleibt vor allem eine Kopfsache. «Für viele ist der Airbag am ersten Tag eine mentale Hürde», sagt Gilli. «Sobald man einmal gesprungen ist, verschwindet die Angst meistens sofort und der Spass wird fast grenzenlos.»

Einfacher Einstieg für Feriengäste

Während viele Bikeangebote stark vom Wetter abhängig sind, kann im Wheel Park das ganze Jahr gefahren werden. Diesen

Vorteil schätzen nicht nur Einheimische; zunehmend reisen Bikerfans aus der ganzen Deutschschweiz an. Zeitweise finden auch Gäste aus der Westschweiz, Frankreich oder sogar Luxemburg den Weg nach Sarnen. «In der Szene sind wir mittlerweile international bekannt», sagt Robin Gilli. Für Feriengäste gestaltet sich der Einstieg unkompliziert. Wer kein eigenes Material dabei hat, kann Bikes und Ausrüstung vor Ort mieten. Und Technikurse helfen beim Herantasten an die verschiedenen Strecken.

Fast wie eine Familie

Das Motto des Wheel Parks lautet bezeichnenderweise: «Train Indoors, Perform Outdoors.» Wer hier Fahr- und Kurventechnik, Balance oder Sprünge übt, profitiert später draussen auf den Trails und Bikewegen. Gleichzeitig ist die Halle auch im Winter ein beliebtes Ausflugsziel für Familien und Feriengäste. Während sich die Kinder auf den Anlagen austoben, können Eltern zuschauen und einen Kaffee trinken. «Wir haben sogar regelmässig Gäste, die hier Homeoffice machen», erzählt Kristin Gerber, die gute Seele des Wheel Parks. Die Atmosphäre sei bewusst familiär gehalten. «Die Leute sind allesamt sehr offen. Wenn jemand Fragen hat, findet er immer jemanden, der hilft oder gute Tipps gibt.» Die Betreiber kennen einen grossen Teil ihrer Stammkundschaft persönlich. Kinder kommen selbstständig mit dem Zug oder dem Velo vorbei und die Eltern wissen, dass immer jemand vor Ort ist, der ein Auge auf das Geschehen hat.

Der Bikesport boomt

Nach den ersten vier Jahren des Betriebs ist die Entwicklung des Wheel Parks längst noch nicht abgeschlossen. Robin Gilli und sein Team möchten das Angebot weiter ausbauen, etwa mit zusätzlichen Schulclassenprogrammen, Fahrtechniktrainings oder E-Bike-Kursen. Langfristig schwebt ihnen sogar ein Kompetenzzentrum für Bikesport, Sicherheit und Fahrtechnik vor. Für Robin Gilli wäre die ideale Zukunft eine Kombination aus attraktivem Indoor-Training und offiziellen Outdoor-Trails in der Umgebung. Mit dem Anliegen nach bedürfnisgerechten Biketrails engagiert er sich auch im Verein «Mountainbike Obwalden». Sollten die Ideen und Projekte bald Wirklichkeit werden, braucht man sich um den technisch versierten Bike-Nachwuchs keine Sorgen zu machen. Dem Wheel Park sei Dank.

ANZEIGE



PAXMONTANA
JUGENDSTIL-HOTEL

**EIN ORT DER BESONDEREN ART
FÜR IHRE VERANSTALTUNG**

Inmitten der eindrucksvollen Landschaft von Flüeli-Ranft erwartet Sie das Hotel Paxmontana – ein Ort voller Geschichte, Natur und Gastfreundschaft.

Mit historischem Charme und Blick auf die Obwaldner Berge und den Sarnersee bietet es den idealen Rahmen für private Feiern und Firmenevents mit bis zu 200 Gästen.

Gestalten Sie Ihren Anlass gemeinsam mit uns.

Auch als Geschenk: Überraschen Sie Ihre Liebsten mit einem Gutschein für besondere Genuss- und Wohlfühlmomente im Paxmontana.



Telefon 041 666 24 00 | info@paxmontana.ch | www.paxmontana.ch

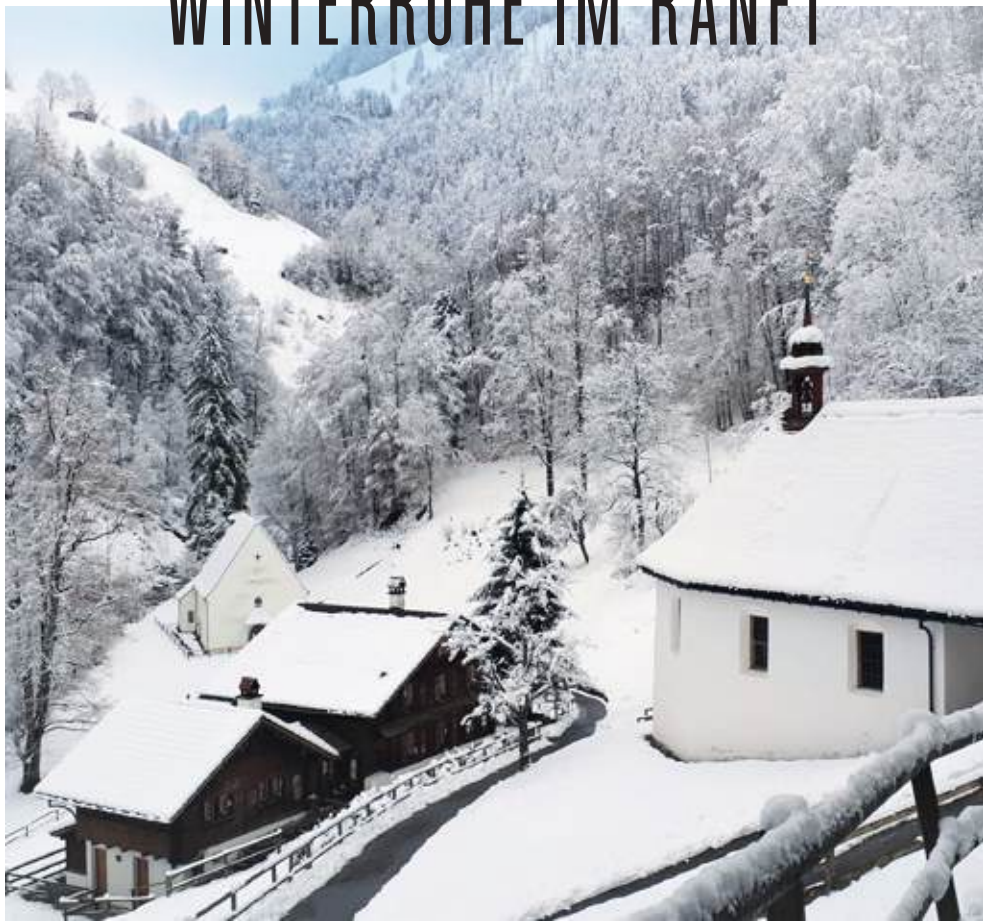
WHEEL PARK
Kägiswilerstrasse 21, Sarnen

Die 2022 eröffnete Anlage kann ganzjährig und wetterunabhängig genutzt werden. Pumptracks, Dirtlines, Sprunganlagen und ein riesiger Airbag bieten Fahrspass für Anfänger und Fortgeschrittene. Bikes und Schutzausrüstung können vor Ort gemietet werden. Zum Angebot gehören zudem Kurse, Werkstatt, Shop, Events, Kindergeburtstage und eine Lounge für Begleitpersonen.

Alle Details und weitere Informationen:
www.wheelpark.ch



WINTERRUHE IM RANFT



Wenn im Ranft der Winter einkehrt, wird es still. Zwischen verschneiten Wegen, Kapellen und dem Rauschen der Melchaa liegt eine besondere Ruhe – ein Ort zum Aufatmen, Innehalten und Kraftschöpfen, abseits von Weihnachtsstress und Pistengaudi.

Der Ranft bei Sachseln ist ein Ort mit besonderer Geschichte. Hier lebte Bruder Klaus, der im 15. Jahrhundert als Einsiedler und Friedensstifter wirkte. Seine Botschaft vom Frieden ist bis heute eng mit diesem Ort verbunden.

Ein besonderes Zeichen ist das Friedenslicht aus Bethlehem, das in der Ranftkapelle das ganze Jahr über brennt. Es steht für Frieden, Versöhnung und Hoffnung und erinnert daran, dass Frieden nicht selbstverständlich ist und immer wieder

neu gesucht und gelebt werden muss.

Der Ranft ist das ganze Jahr frei zugänglich. Im Winter zeigt er sich von einer besonders stillen Seite: Ein Spaziergang durch die verschneite Landschaft, ein Besuch der Kapellen oder einfach ein Moment der Ruhe machen den Ranft zu einem einzigartigen Ausflugsziel.

Auch in der Adventszeit gibt es besondere Angebote: Im November finden Friedensmessen statt, am 13. Dezember wird das

Friedenslicht in einer kleinen Feier empfangen und weitergetragen. Am 22. Dezember führt die traditionelle Friedenswanderung von Stans in den Ranft. Sie erinnert an das Stanser Verkommnis von 1481 und lädt dazu ein, gemeinsam unterwegs zu sein.

Ob Winterwanderung, stiller Moment oder kultureller Ausflug: Der Ranft ist mehr als ein Ziel für die Weihnachtszeit. Er lädt das ganze Jahr dazu ein, zur Ruhe zu kommen und der eigenen Zeit und dem Wesentlichen wieder etwas Raum zu geben.

Alle Details und weitere Informationen:
www.bruderklaus.com



EINZIGARTIG WEIT UND BREIT

Das zentrumRANFT, über dem Nebel auf 710 Metern Höhe, bietet 30 Gästezimmer mit schönster Aussicht auf See und Berge, die einzige vegetarische Küche weit und breit sowie Programme für Geist und Seele.

Mitsingen im Hagios-Chor

Lieben Sie vielstimmige Gesänge? Möchten Sie selber Teil eines kleinen Projektchores werden? Wir singen einmal im Monat jeweils mittwochs Hagios-Lieder des Komponisten und Flötisten Helge Burggrave. Hagios (altgriechisch) steht für das Heilige, das Nicht-Nennbare, auf das alle Religionen ausgerichtet sind. Die ein- bis vierstimmigen Hagios-Gesänge umkreisen als gesungene Gebete das Heilige. Anschliessend laden wir die Teilnehmenden zu einem Suppenznacht ein.

Wir hören Ihnen gerne zu

Sind Sie an Literatur interessiert – oder schreiben Sie selbst? Während dem wöchentlichen Raclette-Essen reservieren wir eine halbe Stunde, um Ihrer Lesung aus fremden oder eigenen Werken zuzuhören (2 x 15 Minuten). Lassen Sie hören, seien Sie ganz unbefangen – wir sind gespannt und hören Ihnen gerne zu: jeweils am Donnerstagabend in unserer Cafeteria.

Meditation und Klang, Stille und Entspannung

Ein Angebot mit spirituellem Akzent: Gemeinsam feiern wir jeweils am Freitagabend die Agapefeier, das sogenannte Liebesmahl. Agape ist ein altgriechisches Wort für eine uneigennützig, bedingungslose und von Gott inspirierte Liebe. Die Feier ist verbunden mit Meditation und Klang – eine Stunde der Stille und Entspannung. Wenn Sie diese Erfahrungen vertiefen möchten, können Sie gerne an einer dreijährigen Meditationsschulung teilnehmen.

Wunderschöner Permakulturgarten mit Biotopen

Engagieren Sie sich besonders für die Natur? Sie erleben bei uns einen wunderschönen Permakulturgarten mit Biotopen, ein Blumenlabyrinth, eine Agroforstzone – zusammen mit anderen können Sie mit eigenen Händen anpacken und mithelfen.

Feiern Sie mit uns Weihnachten!

Wir sind für Sie da – auch an Weihnachten, die Sie zusammen mit uns feiern können. Alle sind herzlich willkommen, auch als

Einzelgäste während der Woche oder an den Wochenenden. Gerne beherbergen wir auch Gruppen in unserem offenen Haus der Achtsamkeit und Stille. Wir freuen uns auf Sie!

Während des ganzen Jahres attraktiv

Das Programm des zentrumRANFT umfasst das ganze Jahr über Kurse und Veranstaltungen, vor allem in den Bereichen Meditation und Persönlichkeitsentwicklung. Täglich werden Meditationen angeboten. Jährlich finden die «Ranfter Gespräche» zu spirituellen und die Weltreligionen verbindenden Themen statt. Der gemeinnützige Trägerverein zentrumRANFT, gegründet am 1. April 2017, ist konfessionell und politisch neutral.

KONTAKT UND ANMELDUNGEN

Nehmen Sie bitte mit unserer Geschäftsführerin Ursula Bründler (ursula.bruendler@zentrumranft.ch) oder mit unserem Leiter der Hotellerie, Pascal Sigrist (info@zentrumranft.ch), Kontakt auf.

zentrumRANFT, 6073 Flüeli-Ranft,
Telefon 041 660 58 58

Alle Details und weitere Informationen:
www.zentrumranft.ch



ANZEIGE



Regionale Milch- und Käsespezialitäten

Schnider Käse – ein Stück ursprüngliches Obwalden





Käserei Schnider AG | 6074 Giswil | 041 676 60 80 | schniderkaese.ch

SEELENBALSAM



Die Obwaldner Jung-Juizer feiern ihr 20-Jahr-Jubiläum und beweisen eindrücklich, dass gelebtes Brauchtum alles andere als verstaubt ist. Petra Vogler und Andrea Rohrer blicken zurück auf eine eindrückliche Erfolgsgeschichte. Zwei weitere Kapitel sollen bald folgen: Die Obwaldner Bärgrwiehnacht und ein Musical im Kloster Melchtal.

Sie gewannen den Nachwuchswettbewerb am Eidgenössischen Jodlerfest und standen auf der Prix-Walo-Bühne: Die Obwaldner Jung-Juizer gehören zu den besten Nachwuchs-Jodelformationen der Schweiz. Ein grosses Verdienst an diesem Erfolg haben die beiden Schwestern Petra Vogler und Andrea Rohrer, die den Chor seit der ersten Stunde leiten.

28 Kinder an der ersten Probe

Petra Vogler empfängt gemeinsam mit ihrer Schwester Andrea Rohrer zum Gespräch in ihrer ebenso gemütlichen wie grosszügigen Wohnstube am Dorfeingang von Sachseln. Genau hier hat ihr Herzensprojekt im Sommer 2006 begonnen. «Ich sehe das Bild noch ganz genau vor mir», sagt Petra Vogler mit spürbarer Freude. «Hier standen sie, die 28 Kinder. Dass gleich so viele zur ersten Probe kommen würden, damit hatten wir überhaupt nicht gerechnet.» Die Begeisterung für die Idee der beiden langjährigen Vorjodlerinnen sprach sich damals schnell herum. Werbung brauchte es keine.

Heute zählt die Formation rund 45 Kinder und Jugendliche. Dass die Jung-Juizer auch nach zwei Jahrzehnten keine Nachwuchssorgen kennen, führen die beiden Leiterinnen vor allem auf eines zurück: Herzblut. «Die Freude am Jodeln muss überschwappen», sagt Andrea Rohrer. «Wenn man selbst für etwas brennt, spüren das die Kinder.»

Zuversichtlich in die Zukunft

Mit dem fleissigen Üben kam auch schon bald der Erfolg. Bereits 2008 wurden die Obwaldner Jung-Juizer Sieger des nationalen Folklore-Nachwuchswettbewerbs am Eidgenössischen Jodlerfest in Luzern. 2013 folgte der Sieg am Kleinen Prix Walo mit dem von Andrea Rohrer komponierten Jodellied «Kei Dokterruschtig». Ein Jahr später stand die Formation im Finale des Prix Walo auf der grossen Bühne und trat live im Fernsehen auf. Weitere Auftritte führten die Formation unter anderem ins KKL Luzern und zu zahlreichen Veranstaltungen weit über die Kantonsgrenzen hinaus bis nach Deutschland.

2024 erhielten die beiden Leiterinnen den Nachwuchsförderpreis des Eidgenössischen Jodlerverbands. Doch Jahreszahlen und Auszeichnungen sind für die beiden Schwestern nicht das Wichtigste. Viel mehr freut sie, dass ehemalige Jung-Juizer später den Weg in Jodlerklubs, Trachtenchöre oder andere Gesangsformationen finden. «Wir möchten die Freude am Jodeln weitergeben», sagt Andrea Rohrer. «Wenn ehemalige Mitglieder später wieder in einem Chor singen, ist das etwas Schönes.» Die Jung-Juizer leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung, um das kulturelle Erbe des Jodelgesangs auch in Zukunft zu erhalten.

Stimmungsvolle Obwaldner Bärgrwiehnacht

Das Jubiläumsjahr wird mit mehreren Anlässen gefeiert. Am 20. Dezember 2026 folgt die zweite Obwaldner Bärgrwiehnacht in der Kollegikirche Sarnen. Wer nun ein klassisches Weihnachtskonzert erwartet, denkt zu kurz. Die Obwaldner Bärgrwiehnacht verbindet Konzert und Erzählung, Tradition und Inszenierung. Weihnachtslieder gehören ebenso dazu wie andere stimmungsvolle Stücke. «Es soll besinnlich werden, aber nicht einfach nur ein Abend voller Weihnachtslieder», erklärt Petra Vogler. Die Weihnachtsgeschichte bleibt dieselbe, die Art, wie sie erzählt wird, darf jedes Mal etwas anders sein. Unterstützt werden die Jung-Juizer dabei von Gastformationen und einem eigens für das Projekt zusammengestellten Jugendchor aus ehemaligen Jung-Juizern.

Ein Musical im Kloster Melchtal

Noch grösser sind die Pläne für 2027. Zum Abschluss des Jubiläumsjahres soll im Kloster Melchtal ein neues Jodelmusical aufgeführt werden. Die Vorbereitungen für die Grossproduktion im Juni des nächsten Jahres laufen bereits auf Hochtouren. Das Stück wird von den beiden Schwestern selbst geschrieben und knüpft an den Erfolg des Musicals «Liäbi und Zyt statt Gäld» an, das sie zum 10-Jahr-Jubiläum aufgeführt hatten. Der Spielort ist bewusst gewählt. Ein Teil der Handlung soll in der ehemaligen Klosterkirche stattfinden, der zweite im Klostergarten. Die Kulisse habe sie schon vor Jahren fasziniert, erzählt Andrea Rohrer. «Als ich den Garten sah, dachte ich sofort: Hier müsste man einmal etwas machen.» Zum Inhalt wollen die beiden noch nichts verraten. Nur so viel: Das Publikum darf sich auf Spannung, Humor, Musik und ein gutes Ende freuen. «Die Welt ist ernst genug», sagt Petra Vogler. «Darum soll es heiter sein.»

Botschafter für Obwalden

Was motiviert Petra Vogler und Andrea Rohrer, sich nach 20 Jahren immer noch für die Jung-Juizer zu engagieren? «Die Begeisterung der Kinder und Jugendlichen für den Jodelgesang. Sie sind immer mit Herzblut dabei», so Petra. Und Andrea ergänzt: «Das Proben und die Auftritte mit den Jung-Juizern sind für mich Seelenbalsam.» Und auf die Frage, ob die Jung-Juizer auch Botschafter für Obwalden seien, muss Andrea Rohrer nicht lange überlegen. «Ja, selbstverständlich. Ich bin am schönsten Ort der Welt daheim», sagt sie. Und dann folgt eine Liebeserklärung an ihre Heimat: Seen, Berge, Traditionen und eine Landschaft, die sie jedes Mal vermisst, wenn sie unterwegs ist. «Wir vermarkten uns vielleicht nicht so laut wie andere Regionen. Aber Obwalden ist ein Paradies.»

Dank den Obwaldner Jung-Juizern ist diese Botschaft nicht nur spür-, sondern auch hörbar.

PETRA VOGLER UND ANDREA ROHRER

Die Schwestern waren über zwei Jahrzehnte lang Vorjodlerinnen im Jodlerklub Fruttklänge Kerns. Seit 1990 stehen Petra und Andrea als Jodelduett Geschwister Rohrer auf der Bühne und gehören damit zu den prägenden Stimmen der Obwaldner Jodelszene.

OBWALDNER BÄRGRIEHNACHT 2026

Die Obwaldner Jung-Juizer laden am 20. Dezember 2026 um 17.00 Uhr zur Obwaldner Bärgrwiehnacht in die Kollegikirche Sarnen ein. Der stimmungsvolle Adventsanlass verbindet Jodelgesang und die Weihnachtsgeschichte zu einem besonderen Erlebnis für die ganze Familie. Gemeinsam mit Gastformationen, unter anderem mit dem Jodlerklub Alpenglühn Wiggen, stimmen die jungen Sängerinnen und Sänger auf Weihnachten ein.

Alle Details und weitere Informationen:
jungjuizer.jimdofree.com



ANZEIGE

BÄRGHUIS LUNGEN
SCHÖNBÜEL

Dem Himmel nah
Der Erde verbunden
Dein Kraftort auf dem Berg

Bärghuis Schönbüel
078 973 83 65
reservation@berghaus-schoenbueel.ch
www.berghaus-schoenbueel.ch

WARM UMS HERZ



Wer über den Brünig unterwegs ist, am Lungernersee sein Fischerglück versucht, dem Ufer entlangspaziert oder sich auf die Spuren der Netflix-Erfolgsserie «Crash Landing on You» begibt, findet einen Glücksort gleich um die Ecke. Und das mit gutem Grund: Bei Ravan Mantwillat und seinem Team im Hotel Restaurant Kaiserstuhl ist der Gast nicht «nur» König, sondern Kaiser.

Eine Warnung vorweg: Falls Sie nur einen kurzen Zwischenstopp einlegen möchten, sollten Sie genügend Zeitreserven einplanen. Nicht wegen allfälliger Wartezeiten – nein, der Service ist aufmerksam und schnell –, sondern wegen einer sehr wahrscheinlichen Verlängerung der Auszeit vom Alltag. Ein kurzer Espresso kann im gediegenen Hotel Restaurant Kaiserstuhl gut und gerne schon mal etwas länger dauern. Aussicht und Ambiente lassen die Zeit vergessen.

Majestätische Aussicht

Der Blick vom Restaurant auf den Lungernersee und die umliegende Bergwelt ist wahrhaftig majestätisch und verführt zum Träumen. An schönen Wintertagen dauert es meist nicht lange, bis die ersten warmen Sonnenstrahlen die Gäste wieder auf die gemütliche Terrasse locken. Wer hier Platz nimmt, fühlt sich schnell wohl. So geht es vielen Gästen. Das markante Chalet direkt an der Brünigstrasse ist seit vielen Jahren eine feste Adresse für Ausflügler, Einheimische, Fischer und Reisende zwischen Luzern und dem Berner Oberland. Die Lage könnte kaum besser sein: unmittelbar am See, mit Sicht auf Wasser und Berge und nur wenige Gehminuten vom Fischerparadies, von den Wanderwegen und von den bekannten Drehorten der südkoreanischen Netflix-Serie «Crash Landing on You» entfernt.

Gastfreundschaft im wahrsten Sinn des Wortes

Besonders stimmungsvoll wird es, wenn die Tage kürzer werden und sich der Lungernersee von seiner winterlichen Seite zeigt. Während draussen der küh-

le Wind über den See pfeift, knistert drinnen das Feuer. «Wir haben keine Sauna und kein Wellness-Zentrum», sagt Ravan Mantwillat mit einem herzhaften Lachen. «Dafür einen offenen Kamin. Die Gaststube wird dann ganz «heimelig», und die Besucherinnen und Besucher haben das Gefühl, als seien sie hier daheim.» Das zeigt sich auch im unkomplizierten Umgang mit den einkehrenden Gästen. Im Kaiserstuhl wird die Du-Kultur gepflegt. Nicht als plumpe Marketingidee, sondern weil der persönliche Umgang zum Ambiente passt und die Gastfreundschaft auch so gelebt wird, wie sie geschrieben steht. «Unsere Gäste sollen nicht das Gefühl haben, eine Nummer zu sein, sondern Teil eines Hauses, in dem man sich noch persönlich begrüsst», sagt er. Diese Haltung zeigt sich auch bei Familienfeiern, Vereinsanlässen oder Firmenessen. Statt einer Standard-Bankettkarte werden Anlässe individuell geplant und auf die Bedürfnisse der Gäste abgestimmt.

Menschen machen den Unterschied

Die unkomplizierte Art der Gastgeber setzt sich auf der Speisekarte fort: Passend zum knisternden Kaminfeuer spielt die Küche in dieser Saison mit dem Element Feuer. Flambierte Gerichte und kreative Getränkecreationen setzen Akzente auf der Winterkarte. Gleichzeitig bleiben jene Klassiker erhalten, die viele Stammgäste immer wieder bestellen: die beliebten Fischknusperli oder das weitherum bekannte Cordon bleu.

Für die bewährte kulinarische Handschrift sorgt Küchenchef Marco, der mit seiner ehrlichen, präzisen Küche überzeugt. Als Gastgeberin sorgt Alisha mit viel Gespür und Aufmerksamkeit für das Wohl der Gäste. Zusammen mit dem gesamten Team prägen sie jene unkomplizierte Atmosphäre und Herzlichkeit, die den Kaiserstuhl ausmacht.

Fassen wir zusammen: Die Aussicht ist spektakulär und das Essen vorzüglich. In Erinnerung bleiben aber vor allem die Menschen. Und das Gefühl, willkommen zu sein.

Verlängerung der Auszeit vom Alltag

Sollte sich der Warnhinweis eingangs dieses Berichtes bewahrheiten und die einbrechende Nacht schon dunkler sein als der Espresso und das Knistern des Kaminfeuers leiser werden, dann ist dies keineswegs ein Grund zur Beunruhigung. Das Haus bietet 18 gemütlich eingerichtete Hotelzimmer zum Übernachten.



RAVAN MANTWILLAT

Der Betriebsleiter des Hotel Restaurant Kaiserstuhl setzt auf persönliche Gastfreundschaft statt auf Distanz. Gemeinsam mit Küchenchef Marco, Gastgeberin Alisha und dem gesamten Team sorgt er dafür, dass sich Einheimische, Ferien- und Tagesgäste, Fischer und Durchreisende gleichermaßen wohlfühlen.

Alle Details und weitere Informationen:
www.kaiserstuhl-lungernsee.ch



ANZEIGE

ankommen - durchatmen - entspannen

Willkommen im Naherholungsgebiet Turren-Schönbüel



Lungern-Turren-Bahn AG

turren.ch



GENERATION GASTFREUNDSCHAFT 2.0



Simon Halter, Stefan Jäger und Elias Waldmeier erleben den Tourismusalltag aus ganz unterschiedlichen Perspektiven. Die drei Lernenden erzählen, was ihnen an ihrer Ausbildung gefällt, weshalb Obwalden für Gäste attraktiv ist, welche Ideen sie für die Zukunft der Tourismusregion haben und was ihr ganz persönlicher Geheimtipp ist.

Wann merkt ihr im Alltag besonders deutlich, dass eure Arbeit etwas mit Tourismus zu tun hat?
Elias Waldmeier (EW): Vor allem dann, wenn Gäste bei uns im Restaurant einkehren, die Ferien machen oder einen Ausflug unternehmen. Sie wollen gut essen und eine schöne Zeit haben. Da merkt man schon, dass auch die Küche zu ihrem Erlebnis dazugehört.
Simon Halter (SH): Besonders im Winter wird das bei mir spürbar. Dann habe ich als Seilbahnmechatroniker viel Kontakt mit Gästen und übernehme unter anderem Aufgaben in der Bahnbetriebsüberwachung.
Stefan Jäger (SJ): Ich merke das durch die vielen unterschiedlichen Gäste aus dem In- und Ausland, die unser Hotel besuchen. Mir macht es grossen Spass, je nach Gast meine verschiedenen Fremdsprachenkenntnisse zu nutzen.

Warum lohnt es sich aus eurer Sicht, eine Lehre in einem touristischen Umfeld zu absolvieren?
EW: Man arbeitet täglich mit unterschiedlichen Menschen zusammen und erlebt auch hektische Situationen. Dabei lernt man, ruhig zu bleiben, Verantwortung zu übernehmen und als Team zu funktionieren.
SH: Ich arbeite dort, wo andere Ferien machen. Das ist ein Privileg. Die eindrückliche Natur gehört zu meinem Arbeitsalltag und nicht nur zur Freizeit.
SJ: Jeden Tag darf ich neue Menschen kennenlernen. Durch den Kontakt mit Gästen aus verschiedenen Ländern und Kulturen sammelt man viele spannende Erfahrungen und lernt, offen und freundlich auf unterschiedliche Personen einzugehen. Ausserdem ist kein Tag wie der andere.

Wie erlebt ihr Obwalden als Tourismusregion?
SH: Obwalden nehme ich persönlich als eine attraktive Tourismusregion wahr. Das Angebot ist vielseitig und die Landschaft sehr schön.
EW: Das stimmt. Obwalden hat auf kleinem Raum sehr viel

zu bieten: Berge, Seen und zahlreiche Freizeitmöglichkeiten. Gleichzeitig gibt es hier viele Orte, an denen man Ruhe findet.
SJ: Vor allem die Landschaft, wie beispielsweise auf der Melchsee-Frutt, ist wunderschön. Ausserdem ist Obwalden sehr ländlich. Dadurch ist die Atmosphäre entspannt. Wenn ich die Schweiz aus einem anderen Land besuchen würde, käme ich sicher nach Obwalden. Wer die ursprüngliche Schweiz erleben möchte, ist hier genau richtig.

Was könnte Obwalden aus eurer Sicht noch besser machen, um auch für junge Gäste attraktiver zu werden?
SJ: Mehr Freizeit- und Sportangebote, Veranstaltungen oder auch ein vielfältigeres Nachtleben für jüngere Menschen. Zum Feiern fahren viele nach Luzern.
EW: Ja, mehr Freizeitangebote für junge Leute wären spannend, etwa Veranstaltungen am Abend oder spontane Erlebnisse, die nicht viel kosten.
SH: Preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten für junge Reisende wären gut.

Wenn ihr für einen Tag Tourismusdirektor von Obwalden wärt: Was würdet ihr als Erstes anpacken?
EW: Ich würde dafür sorgen, dass bestehende Angebote sichtbar werden. Es gibt in Obwalden viele gute Orte und Erlebnisse, die noch zu wenig bekannt sind.
SH: Mein Fokus läge auf einem gesunden und nachhaltigen Tourismus, der die Natur und die Traditionen der Region in den Mittelpunkt stellt.
SJ: Ich würde als Erstes den öffentlichen Verkehr in der Region verbessern, das Freizeitangebot in Obwalden erweitern und ein vielfältigeres Angebot für alle Altersgruppen schaffen. Zusätzlich würde ich eine Werbekampagne für Obwalden starten, um den Kanton bekannter zu machen und mehr Gäste anzulocken.

Wenn ihr ein touristisches Erlebnis entwickeln könntet, ohne aufs Budget zu schauen: Wie würde es aussehen?
EW: Einen Tag, an dem man Obwalden in seiner ganzen Vielfalt erlebt: zuerst in die Berge, danach an den See und am Abend ein gutes Essen mit Produkten aus der Region geniessen.
SH: Ich würde neue Sommerangebote entwickeln, etwa attraktive Biketrails oder zusätzliche Wasseraktivitäten.
SJ: Ein riesiges Festivalgelände für Musikfans aus der ganzen Schweiz und aus dem Ausland.

Wie stellt ihr euch Obwalden als Tourismusregion in zehn Jahren vor?
SH: Der Tourismus sollte nachhaltig wachsen, sodass er für Gäste und Einheimische im Gleichgewicht bleibt und für alle einen Mehrwert schafft.
EW: Ich hoffe, dass Obwalden eine Region bleibt, die man wegen der Natur und der persönlichen Atmosphäre besucht.
SJ: Ich stelle mir Obwalden in Zukunft als einen attraktiven Erholungsort für Menschen aus den Städten vor, beispielsweise aus Luzern oder sogar Zürich. Hier könnten sie dem Stress des Alltags entfliehen und neue Energie tanken.

Und zum Schluss: Welchen Geheimtipp würdet ihr Gästen empfehlen?
EW: Das Seefeld am Sarnersee, besonders an einem Sommerabend.
SH: Am oder auf dem Lungernersee.
SJ: Flüeli-Ranft. Viele Leute kennen es nur vom Hörensagen oder gar nicht. Wenn man aber einmal dort ist, kann man einfach abschalten und die Ruhe geniessen.

SEILBAHNMECHATRONIKER EFZ
IN AUSBILDUNG

SIMON HALTER

Simon Halter (19) aus Lungern absolviert seine Lehre als Seilbahnmechatroniker bei den Sportbahnen Melchsee-Frutt. An seinem Beruf schätzt er die Kombination aus Mechanik, Hydraulik und Elektronik sowie die abwechslungsreiche Arbeit drinnen und draussen. Seine Freizeit verbringt er am liebsten auf dem Lungernersee oder in den Bergen, im Winter auf den Skiern und im Sommer beim Wandern.



KAUFMANN EFZ HOTEL-GASTRO-
TOURISMUS IN AUSBILDUNG

STEFAN JÄGER

Stefan Jäger (19) aus Luzern absolviert seine kaufmännische Ausbildung in der Hotellerie im Jugendstil-Hotel Paxmontana in Flüeli-Ranft. Besonders spannend findet er die vielfältigen Aufgaben an der Hotelrezeption sowie den Kontakt mit Gästen aus aller Welt. In seiner Freizeit ist Stefan Jäger beim FC Littau aktiv oder besucht die Spiele des FC Luzern.



KOCH EFZ IN AUSBILDUNG

ELIAS WALDMEIER

Elias Waldmeier (18) aus Sarnen befindet sich im dritten Lehrjahr als Koch im Restaurant Bahnhof in Giswil. Er arbeitet gerne praktisch und schätzt es, aus einfachen Zutaten hochwertige Gerichte zu kreieren. In seiner Freizeit geht er gerne laufen oder trainiert im Fitnessstudio.

ANZEIGE



GLANZMANN SPORT – 30 JAHRE WINTERFREUDE



Seit 30 Jahren steht Glanzmann Sport für pure Leidenschaft für Langlauf und Team-Events – das spürt man bei jedem Besuch! Als grösster Langlaufspezialist der Zentralschweiz bietet das Familienunternehmen im Obwaldner Winterparadies Langis alles, was das Herz von Wintersportlern höherschlagen lässt.

Die erste Adresse für Langlauf
Langlauf ist mehr als nur Sport, es ist ein Lebensgefühl. Hier bekommst du alles, was du für perfekte Tage in der Loipe benötigst. Von modernsten Langlaufskiern über perfekt passende Schuhe bis zur richtigen Bekleidung – hier wirst du bestens beraten. Selbstverständlich sind bei Glanzmann Sport auch ein qualitativ hochstehendes, breites Mietsortiment sowie ein professioneller Wachsservice mit Infrarot-Wachsgerät.

Die Schweizer Langlaufschule Langis
Hier vermitteln erfahrene Trainer Technik und Freude am Langlauf. Ob klassischer Stil oder Skating – für jedes Niveau gibt es die passenden Kurse. Beliebt sind auch Familien-Langlaufkurse. Kinder nehmen sogar gratis teil.

Winterzauber bei Mondschein
Unsere Guides führen dich durch Winter-Traumlandschaften – sei es am Tag oder bei Mondschein!

Älpler-Olympiade: Das urchige Abenteuer im Kuhstall
Richtig lustig wird es für deinen Teamanlass garantiert bei der Älpler-Olympiade. Bei Disziplinen wie Alp-kegeln, Sägen, Beilwerfen oder Melken kannst du dein Geschick beweisen, und bei Strategiespielen wie dem Käsebeigen kannst du dein strategisches Denken unter Beweis stellen.

Glanzmann Sport vereint seit drei Jahrzehnten Qualität und Wintersport-Leidenschaft. Egal, ob du auf der Suche nach der perfekten Langlaufausrüstung bist oder ein einmaliges Gruppenabenteuer erleben möchtest – hier bist du genau richtig!

Alle Details und weitere Informationen:
www.glanzmannsport.ch



PILZE, DIE DEN SCHNEE RETTEN

Seit 30 Jahren wachsen in Kerns besondere Pilze. Was einst im ehemaligen Schweinestall begann, ist heute ein innovativer Familienbetrieb – mit Ideen, die weit über den Teller hinausreichen.

Vor 30 Jahren begann in Kerns eine ungewöhnliche Erfolgsgeschichte. Nachdem Sepp Häcki seine Schweinezucht aufgeben musste, suchte er nach einer neuen Perspektive. Bei einem Seminar lernte er asiatische Pilzsorten kennen – und wagte den Schritt in unbekanntes Terrain. 1995/96 verliessen die ersten Shiitakepilze den kleinen Obwaldner Betrieb. Heute produziert Kernser Edelpilze bis zu zwölf verschiedene Bio-Edelpilze auf ressourcenschonenden Nebenprodukten aus der Holz- und Lebensmittelverarbeitung.

Zum Jubiläum zeigt sich besonders schön, wohin Neugier und Tüftlergeist führen können. Ein Beispiel dafür liegt ausgerechnet bei der Schneekonservierung. Beim Snowfarming in Engelberg wird Schnee über den Sommer gelagert, damit er im nächsten Winter wieder genutzt werden kann. Üblicherweise schützen Holzwole und/oder Vliese den Schnee vor dem

Schmelzen. Gemeinsam mit weiteren Partnern entstand eine neue Idee: Könnte eine natürliche Isolationsschicht aus Pilzmyzel-Komposit diese Aufgabe übernehmen? 2025 wurde das Material auf rund 60 Quadratmetern getestet. Innerhalb weniger Tage bildete das Myzel eine kompakte, wärmedämmende Schicht. Das Resultat war vielversprechend: Der Schneeverlust konnte deutlich reduziert werden. 2026 wurde das Experiment wiederholt auf einer Fläche von 2000 Quadratmetern. Der überaus heisse Sommer war ein Härtestest. Bereits Ende August wurde ein um 1,5 Meter geringerer Schwund gegenüber den herkömmlichen Methoden erreicht. Das natürliche Material ist wiederverwendbar und kompostierbar.

Auch kulinarisch wird weitergetüftelt, damit der ganze Pilz genutzt werden kann. Aus der Überproduktion und den Pilzstrünken entstehen neue Convenience-Produkte wie Edelpilz-Bolognese, Edelpilz-Pattys oder die Shiitake-Knusperli. Beim Kernser Unternehmen treffen Tradition und Innovation immer wieder aufeinander: Pilze zum Kultivieren, Geniessen und Forschen – **und vielleicht sogar zum Schnee-retten.**



Details und weitere Informationen:
shop.kernser-edelpilze.ch



ANZEIGE

Erlebnisse im Winter

Schlitteln und Schneeschuhlaufen
Geniessen Sie in aller Stille oder ganz rasant die verschneiten Landschaften am Pilatus.

Fondue-Gondeln
Schweben Sie gemütlich durch die Winterlandschaft, während Sie ein köstliches Käsefondue mit Ihren Liebstgen geniessen.
☺ Dezember bis März

Raclette à discrétion
Gluschtiges und gemütliches Beisammenssein auf der Krienseregg.
☺ Dezember bis April

Tatarenhut à discrétion
Gemeinsam am Tisch grillieren auf der Fräkmüntegg.
☺ Dezember bis April

Pastetli-Donnerstag
Geniessen Sie Luzerns Klassiker hoch über der Stadt im Restaurant Pilatus-Kulm.
☺ Januar bis April

Fondueplausch
Im Cheminée Saal vom Restaurant Pilatus-Kulm servieren wir Ihnen im Winter ein regionales Käse-Fondue. Das wärmt Herz und Körper.
☺ Dezember bis März

Reduzierte Wintertarife

«Breathe with Pilatus»
Nach dem grossen Erfolg der ersten Ausgabe im letzten Winter kehrt «Breathe with Pilatus» ab Mitte Dezember bis Ende April 2027 auf den Pilatus zurück. Nicht als Wiederholung, sondern als konsequente evolutionäre Weiterentwicklung, rückt zusätzlich der legendäre Drachenmythos des Pilatus ins Zentrum der Inszenierung.
☺ Dezember bis April

Pilu Land
Entdecken Sie das erneuerte Pilu Land in der Krienseregg. Der Abenteuerspielplatz, der Kinderherzen höherschlagen lässt, ist während dem ganzen Jahr geöffnet.
☺ ganzes Jahr

NATÜRLICH NATURVERBUNDEN

Obwalden punktet bei Gästen mit der einzigartigen Landschaft. Einer, der sich privat und beruflich bestens damit auskennt, ist Martin Portmann. Der Unternehmer und Gartenbauer findet in der Natur Inspiration für seine Arbeit als Landschaftspfleger. Sowohl für Kundenaufträge wie auch in einem touristischen Sinn.

«Kennst du das Gefühl, wenn du in den Ferien an einem Ort ankommst, an dem du dich im ersten Augenblick wohlfühlst?», fragt Martin Portmann. «Ein blühender Blumengarten, der duftet, oder ein alter Baum, der Schatten spendet. Das sind erste Eindrücke, die in Erinnerung bleiben wie Ferienfotos.» Solche Stimmungen in der Natur zu schaffen, treibt den Unternehmer und Gartenbauer aus Kägiswil an. Seit gut 20 Jahren gestaltet er zusammen mit seinem Team Grünräume, die Obwalden ein Stück lebenswerter machen und Gäste willkommen heissen.

Schneller im Ferienmodus

Neben der Planung und Realisierung von Gärten, Grünanlagen, öffentlichen Räumen und Naturpools hat die Portmann Garten AG auch Berührungspunkte zum Tourismus: In Engelberg, Melchsee-Frutt, Sachseln oder am Sarnersee betreut und pflegt das Unternehmen insbesondere auch jetzt im Winter Umgebungen und Grünanlagen von Ferienhäusern und Zweitwohnungen, deren Besitzer oft nur wenige Wochen im Jahr vor Ort sind. Wege unterhalten, Stauden zurückschneiden, Rasen mähen oder Pflanzen wässern. Gerade im Tourismus spiele der Aussenraum eine wichtige Rolle, sagt Martin Portmann. Wer nach der Anreise einen gepflegten Garten antreffe, komme schneller in den Ferienmodus. «Die Feriengäste wollen nicht das Gefühl haben, zuerst noch arbeiten zu müssen; sie möchten den Aufenthalt geniessen.» Ähnliches gilt für öffentliche Räume. Als die Portmann Garten AG an der Gestaltung der neuen Poststrasse in Sarnen beteiligt war, ging es nicht nur

um die Begrünung, sondern darum, einen Ort zu schaffen, an dem Menschen gerne verweilen. Mit Ruheinseln und Rückzugsorten. So wie im eigenen Garten.

Zurück zur Natur

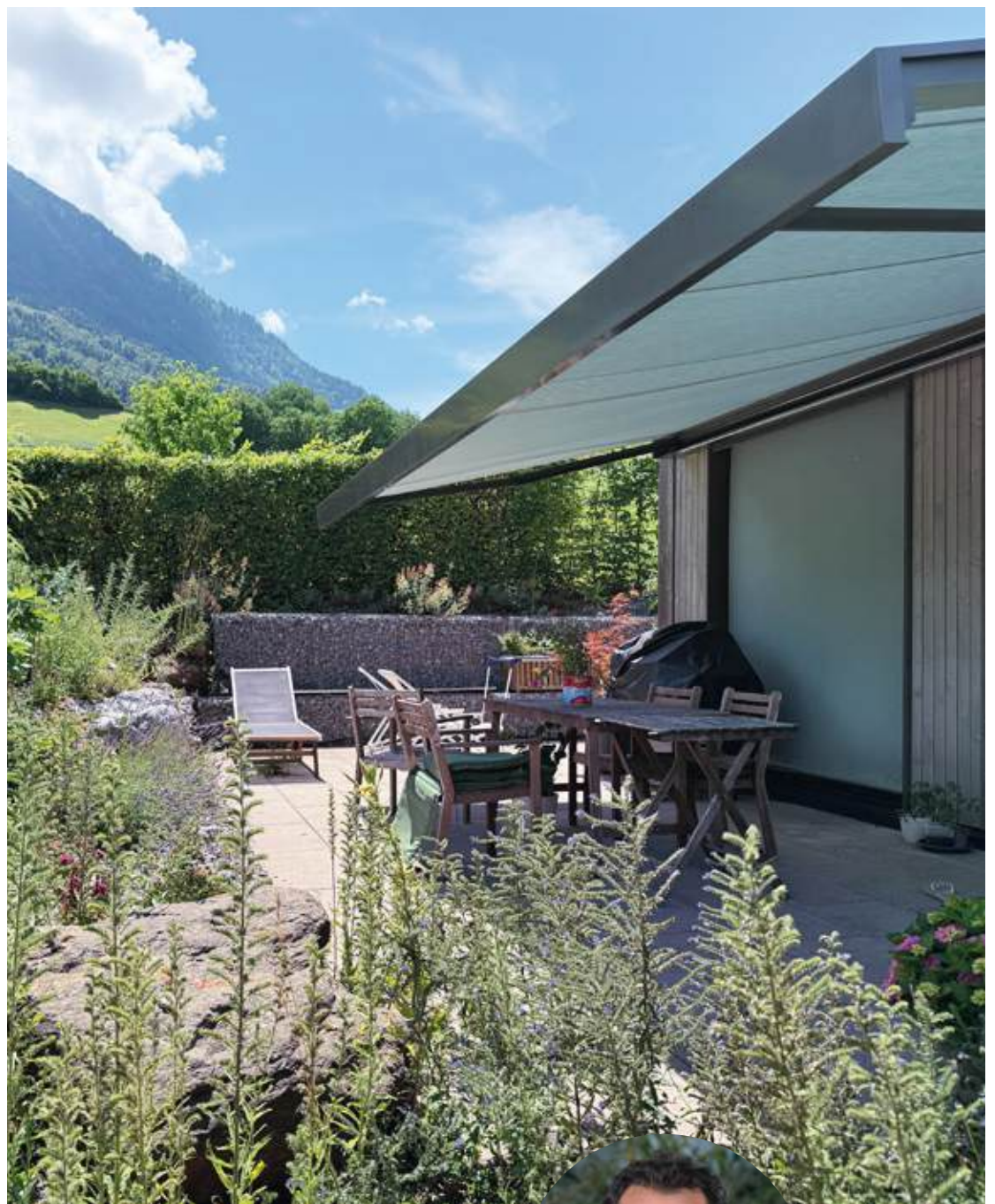
Die Vorstellungen davon, wie ein schöner Garten aussehen soll, hätten sich jedoch in den letzten Jahren stark verändert, stellt Martin Portmann fest. Akkurat gemähte Grünflächen verlieren an Bedeutung. Dafür gewinnen Blumenwiesen, Wildhecken, Natursteinmauern und einheimische Pflanzen an Beliebtheit. «Der Garten ist wichtiger geworden», beobachtet Martin Portmann. Gerade der heisse Sommer habe vielen Menschen gezeigt, wie wertvoll Bäume, Schatten und natürliche Lebensräume seien. Was früher teilweise als ungepflegt galt, wird heute bewusst gefördert. Ruderalflächen mit Wildblumen, Kräutern oder Asthaufen schaffen Lebensraum für Insekten, Vögel und Kleintiere. «Der englische Rasen ist ein Auslaufmodell. Die Leute wollen heute erleben, wie die Natur lebt.» Themen wie Biodiversität, Klimaanpassung oder einheimische Pflanzen seien längst nicht mehr nur Fachbegriffe. Viele Gartenbesitzer möchten bewusst etwas für die Natur tun und gleichzeitig einen attraktiven Aussenraum schaffen. Dabei gehe es längst nicht um einen Gegensatz zwischen Ästhetik und Ökologie. Im Gegenteil. Blütenreiche Staudenbeete könnten ebenso attraktiv sein wie ein klassischer Garten. «Die Ästhetik muss allerdings schon stimmen.» Sein Lieblingsbegriff für solche naturnahe Gartenlandschaften lautet «gepflegt wild».

Inspiration am Wichelsee

Auch für den Tourismus ist diese Entwicklung im Gartenbau hin zu authentischen Lebensräumen interessant. Dieser Trend zum Naturerlebnis überrascht den Gartenbauer nicht. Für ihn ist die Landschaft einer der wichtigsten Gründe, weshalb Menschen überhaupt nach Obwalden reisen. Als begeisterter Wanderer, Velofahrer, Langläufer und Skitourengänger verbringt Martin Portmann einen grossen Teil seiner Freizeit draussen. Besonders oft zieht es ihn an den Wichelsee. Dort findet er jene Ruhe und Naturnähe, die auch viele Feriengäste suchen. Die Natur sei für ihn nicht nur Erholungsraum, sondern auch Inspirationsquelle. Viele Ideen für neue Projekte entstehen während solcher Spaziergänge. Die Atmosphäre eines Waldrands, die Wirkung alter Bäume oder das Zusammenspiel von Wasser und Vegetation liefern immer wieder Anregungen für neue Gartenkonzepte. «Die Ruhe der Natur versuchen wir in die Gärten hineinzubringen», sagt Martin Portmann.

Obwalden als Lebensraum

Die Ruhe und «seinen Garten» hat auch Martin Portmann gefunden. Vor über zwanzig Jahren ist der gebürtige Luzerner beruflich bedingt nach Obwalden gezogen. Weggehen möchte er heute nicht mehr. Die Landschaft sei ein wesentlicher Grund dafür, weshalb er hier Wurzeln geschlagen habe. «Für mich ist Obwalden ein wunderschöner Ort zum Leben», sagt er. Doch Lebens- und Aufenthaltsqualität für Einheimische und Gäste entstehen nicht von selbst. Dafür brauche es Menschen, die pflegen und entwickeln. So wie in einem Garten.



GEHEIMTIPP VON MARTIN PORTMANN

Inhaber und Geschäftsführer
der Portmann Garten AG, Kägiswil

«Wer einen ruhigen Naturort abseits der bekannten Ausflugsziele sucht, sollte den Kernwald zwischen Kerns und Ennetmoos besuchen. Die moosbewachsenen Felsen, die Waldstimmung, die versteckten Plätze und die schön geschnitzten Holzfiguren der Chärwaldräuber vermitteln eine mystische Atmosphäre. Für Familien und alle, die wirklich Natur erleben möchten, ist das ein sehr schöner Ort.»

PORTMANN GARTEN AG

Die Portmann Garten AG realisiert und pflegt Gartenanlagen, Naturpools, Schwimmteiche und öffentliche Grünräume in Obwalden und der Zentralschweiz. Das Unternehmen mit Sitz in Kägiswil beschäftigt rund 45 Mitarbeitende.

Alle Details und
weitere Informationen:
www.portmann-garten.ch



ANZEIGE

frutt
MOUNTAIN RESORT

DIE MAGIE DES WINTERS
AUF 1'920 METERN

Ein alpiner Kraftort inmitten verschneiter Gipfel:
Hier treffen ein beeindruckendes Bergpanorama und
winterliche Aktivitäten auf aussergewöhnliche
Kulinarik und wohltuende Entspannung.

Day Spa für Tagesgäste: ab CHF 55

T +41 41 669 79 79 · reservation@fruttmountainresort.com
fruttmountainresort.com

MANAGED BY
Kempinski

ECHTE FRUTTMOMENTE

OBWAL



DEN GROSSES KINO



WINTERZAUBER – WENN STILLE HÖRBAR WIRD

Wenn sich im November der erste Schnee sanft über Berge und Wälder legt, gehen dem Herbst die Farben aus. Die Welt wird leiser, klarer, ruhiger.

Da, eine Spur im Schnee, und da noch eine. Doch diese führt weder hinauf zum Gipfel noch zur nächsten Beiz. Sie zieht sich durch das verschneite offene Gelände, bevor sie unter einem Busch im Wald verschwindet. Spuren im Schnee verraten die Anwesenheit wilder Wegbegleiter, auch wenn sie selbst längst weitergezogen sind.

Der Schnee knirscht unter den Schuhen. Ein leichter Wind bewegt die Tannen, und irgendwo fällt lautlos eine Schneelast von einem Ast.

Der Winter lädt dazu ein, langsamer zu werden. Den Weg nicht als Strecke zu betrachten, die zurückgelegt werden muss, sondern als Teil des Erlebnisses. Hier Tierspuren im Schnee. Dort ein gefrorener Bach. Eiskristalle, die spektakulär am Zaunpfosten haften. Sonnenstrahlen, die

durch die verschneiten Baumwipfel fallen. Und immer wieder diese besondere Stille, die man im Alltag so selten hört.

Sanfter Wintertourismus bedeutet, die Natur nicht zu überfordern. Nicht höher, schneller, weiter – sondern bewusster.

Auf **Turren-Schönbüel**, hoch über Lungern im Kanton Obwalden gelegen, präsentiert sich der Winter als echtes Naturparadies für Erholungsuchende, Winterwanderer, Tourengänger und Schneeschuhläufer – fernab vom hektischen Trubel der grossen Wintersportdestinationen.

Zu Fuss lassen sich verschneite Landschaften erkunden. Mit Schneeschuhen oder Tourenskis geht es auf stillen Wegen durch die Winterlandschaft. Unterwegs warten eine warme Stube, regionale Spezialitäten und Menschen, die ihre Heimat mit Freude und Respekt präsentieren.

Der Winter muss nicht laut sein, um Geschichten zu erzählen. Es sind die kleinen

Momente, die bleiben. Eine Spur im Schnee, ein Sonnenstrahl zwischen den Tannen, das Knirschen unter den Füßen oder die Schönheit unberührter Natur.

Wenn Stille hörbar wird, beginnt der wahre Winterzauber.



Alle Details und weitere Informationen:
www.turren.ch

FEINSCHMECKERTAGE AM SARNERSEE

Am Sarnersee verbindet das Seehotel Wilerbad Erholung, Wellness und Kulinarik mit der wunderschönen Umgebung Obwaldens. Eine besondere Auszeit vom Alltag bietet das Feinschmecker-Package.



Ankommen und abschalten

Direkt am Sarnersee gelegen, bietet das Hotel einen besonderen Ausgangspunkt, um Obwalden zu entdecken und gleichzeitig zur Ruhe zu kommen. Die umliegenden Bergwelt, der See und die entspannte Atmosphäre prägen den Aufenthalt bereits bei der Ankunft.

Auch die Zimmer greifen die natürliche Umgebung auf, ihre Farbgebung symbolisiert die vier Jahreszeiten. Der Blick auf die Landschaft rund um den Sarnersee macht dabei deutlich: Hier steht die Erholung im Mittelpunkt.

Wellness im Wilerbad Spa

Herzstück des Aufenthalts ist der Wilerbad Spa. Verschiedene Saunen, ein Solebad, ein Aussenpool und Ruhebereiche bieten unterschiedliche Möglichkeiten, die Zeit bewusst langsam verstreichen zu lassen. Auch am Abreisetag kann der Spabereich noch genutzt werden. So kann man seinen Aufenthalt mit einer zusätzlichen Wellnnesspause ausklingen lassen, bevor die Rückkehr in den Alltag ansteht.

Zwei Abende, zwei kulinarische Welten

Zum Feinschmecker-Package gehören auch zwei Viergangmenüs. Dabei stehen unterschiedliche kulinarische Einflüsse im Mittelpunkt.

Am ersten Abend verbinden saisonale Kreationen regionale Zutaten mit zeitgemässen Akzenten. Mit einem Thai-Menü führt die Küche am zweiten Abend geschmacklich nach Südostasien. So entsteht innerhalb eines Aufenthalts eine kulinarische Vielfalt, die regionale Produkte und internationale Küche miteinander verbindet.

Eine Auszeit, die nachwirkt

Das Feinschmecker-Package im Seehotel Wilerbad verbindet Wellness, Kulinarik und Natur zu einem Aufenthalt, bei dem Entschleunigung im Mittelpunkt steht. So lässt sich Abstand vom Alltag gewinnen und neue Energie tanken.



Alle Details und weitere Informationen:
www.wilerbad.ch

ANZEIGE

ee-Frutt

Rigi

waldstätter

öckalp

nig-Hasliberg

Titlis

Pil

Brien

Sta

Sta

Bürg

3 bis 10 Tage freie Fahrt mit Bahn, Bus, Schiff und zahlreichen Bergbahnen in der Zentralschweiz. Von den international bekannten Gipfeln bis zur kleinen «Geheimtipp-Bahn» – der Lucerne Travel Pass bringt Sie hin und hinauf.

🚆🚌🚠🏔️

LUCERNE TRAVEL PASS

ZENTRALBAHN

DER SCHÖNSTE PLATZ DER SCHWEIZ

Einmal dort mitfahren, wo sonst nur Lokführerinnen und Lokführer sitzen: Die Führerstandsfahrt der Zentralbahn bietet ein exklusives Bahnerlebnis und ist gleichzeitig eine aussergewöhnliche Geschenkidee.

Das Erlebnis beginnt am Bahnhof. Während Reisende ihren Platz im Zug suchen, öffnet sich für einige wenige eine ganz besondere Tür: jene zum Führerstand des Luzern-Interlaken Express. Dort, wo sonst ausschliesslich Lokführerinnen und Lokführer arbeiten, eröffnet sich ein Blick, der den meisten Reisenden verborgen bleibt.

Bereits beim Einsteigen wird klar: Diese Fahrt ist alles andere als gewöhnlich. Begleitet von einer erfahrenen Fachperson geht es in den Führerstand. Langsam setzt sich der Zug in Bewegung. Schon kurz nach der Abfahrt ziehen die ersten Seen vorbei. Grüne Wiesen, dichte Wälder und idyllische Dörfer wechseln sich mit imposanten Berglandschaften ab. Der Luzern-Interlaken Express überquert Brücken, durchfährt Tunnels und eröffnet immer wieder neue Ausblicke.

Insgesamt fünf Seen begleiten die Fahrt und verleihen der Strecke ihren unverwechselbaren Charakter. Ein besonderer Höhepunkt ist die einzigartige Zahnradtechnik: Aus nächster Nähe lässt sich beobachten, wie der Zug die steilen Abschnitte des Brünigpasses souverän meistert.

Während der knapp zweistündigen Fahrt bleibt genügend Zeit für Fragen. Wie wird man Lokführerin oder Lokführer? Welche Aufgaben gehören zum Berufsalltag? Wie funktioniert die Technik im Führerstand?

Die Begleitperson kennt die Strecke, die Fahrzeuge und den Beruf aus eigener Erfahrung und erzählt spannende Geschichten aus dem Alltag auf der Schiene. Die Gespräche ermöglichen spannende Einblicke hinter die Kulissen des Bahnbetriebs und zeigen, wie viel Präzision, Verantwortung und Leidenschaft hinter jeder Zugfahrt stecken.

Nach der Ankunft endet das Erlebnis noch lange nicht. Die Rückreise erfolgt entspannt in der 1. Klasse des Luzern-Interlaken Express. Jetzt bietet sich die Gelegenheit, die Strecke aus einer anderen Perspektive zu geniessen und die vielen Eindrücke nochmals Revue passieren zu lassen. Während draussen erneut Seen und Berge vorbeiziehen, wird einem bewusst, wie besonders die vergangenen Stunden waren. Denn eine Führerstandsfahrt ist weit mehr als eine Zugreise. Sie verbindet eindruckliche Landschaften mit spannender Technik und ermöglicht einen exklusiven Einblick in einen Beruf, den sonst kaum jemand aus dieser Perspektive erlebt.

Die Führerstandsfahrt der Zentralbahn führt zwischen Luzern und Interlaken – oder in umgekehrter Richtung – über den Brünigpass, vorbei an fünf Seen, tosenden Wasserfällen und beeindruckenden Berglandschaften. Kein Wunder, zählt der Luzern-Interlaken Express zu den «Premium Panoramic Trains» der Schweiz und steht damit in einer Reihe mit weiteren bekannt

ten Panoramazügen wie dem Glacier Express oder dem Bernina Express. Gleichzeitig bildet er einen Abschnitt der berühmten GoldenPass Line und der Grand Train Tour of Switzerland.

Ob für grosse Bahnfans, Technikbegeisterte oder Menschen, die das Besondere suchen: Eine Führerstandsfahrt ist ein Erlebnis, das lange in Erinnerung bleibt. Deshalb eignet sie sich auch hervorragend als Geschenk. Ob zum Geburtstag, zu Weihnachten oder als besondere Überraschung: Mit einem Gutschein wird nicht nur eine aussergewöhnliche Zugfahrt verschenkt, sondern auch ein Platz in der ersten Reihe – mitten im Führerstand des Luzern-Interlaken Express.



ANGEBOT AUF EINEN BLICK

FÜHRERSTANDSFART LUZERN-INTERLAKEN EXPRESS

- Mitfahrt im Führerstand auf der Strecke Luzern-Interlaken oder umgekehrt
- Fahrzeit ca. 1 Std. 50 Min.
- Betreuung durch eine fachkundige Begleitperson der Zentralbahn
- Erinnerungszertifikat
- Personalisierte Überraschung
- Rückfahrt mit einer Tageskarte 1. Klasse der Zentralbahn
- Gutschein im Wert von CHF 10.– für eine Konsumation im Bistro des Luzern-Interlaken Express

PREIS

CHF 490.– für eine Person
CHF 650.– für zwei Personen

TEILNAHME

Mindestalter: 10 Jahre.
Kinder unter 16 Jahren nur in Begleitung einer erwachsenen Person.
Maximal zwei Personen pro Fahrt.

Weitere Informationen:
www.zentralbahn.ch



EIN WINTERLICHER AUSFLUG AUF DEN PILATUS

Ein Tag, eine Nacht und ein Berg, der sich innerhalb weniger Stunden komplett verwandelt.

Der Weg beginnt in Kriens, dort, wo der Winter noch nach Stadt riecht: nasser Asphalt, Kaffeegeruch aus der Bäckerei an der Ecke. Zuerst mit der Panorama-Gondelbahn 15 Minuten bis zur Krienseregg, anschliessend führt eine herrliche Wanderung hinauf Richtung Fräkmüntegg – erst durch verschneiten Wald, dann über offene Hänge, auf denen der Pulverschnee unberührt liegt. Mit jedem Höhenmeter wird es stiller, bis nur noch die eigenen Schritte im Schnee zu hören sind.

Auf der Fräkmüntegg wartet ein feines «Fräki-Kaffi» auf der Sonnenterrasse. Ein kurzer Halt, bevor die Luftseilbahn «Dragon Ride» weiter hinauf auf Pilatus Kulm führt. Oben angekommen, schlägt einem die eisig klare Luft entgegen. Das Panorama begrüsst mit Dutzenden verschneiten Gipfeln, die sich bis zum Horizont reihen, und irgendwo tief unten glitzert der Vierwaldstättersee. Man vergisst schnell, wie wenig man dafür tun musste, um so weit über allem zu stehen.

Das Mittagessen im Restaurant Pilatus-Kulm vereint beides, was diesen Ort aus-

macht: draussen die endlose Weite der Alpen, drinnen die heimelige Wärme des Cheminée-Saals, wo regionale Spezialitäten aufgetischt werden. Ein Ort, an dem man gerne verweilt, bevor die Reise weitergeht.

Nach dem Mittagessen führt der Weg weiter ins Dragon Forum, wo einen «Breathe with Pilatus» empfängt, eine atmende Stoffwolke, ein immersiver Raum zwischen Natur, Kunst und Wahrnehmung, in dem sich der legendäre Drachenmythos des Pilatus spürbar entfaltet. Seit Jahrhunderten gilt der Pilatus als Drachenberg, ein Ort, an dem Natur, Mystik und uralte Geschichten miteinander verschmelzen. Erweiterte Projektionen, Klanglandschaften und Lichtinszenierungen lassen den Drachen spürbar werden, die atmende Wolke wird zu seinem Atem, zu seiner Höhle und zu einem poetischen Raum zwischen Berg und Himmel. Man geht hinein, um innezuhalten. Man kommt heraus, verbunden mit den Kräften von Erde, Wasser, Wind, Feuer und Kosmos.

Normalerweise wäre jetzt der Zeitpunkt für die Rückreise. Diesmal nicht. Statt der

Talfahrt folgt das Check-in im Hotel, und während draussen die letzte Gondel des Tages surrt und dann verstummt, leert sich der Berg, Gast für Gast, bis nur noch das Personal und eine Handvoll Übernachtungsgäste übrig bleiben. Was einkehrt, ist keine Leere. Es ist der Pilatus, mit seiner ganz eigenen Kraft und Magie.

Am Abend wartet ein Viergangmenü im historischen Queen-Victoria-Saal, wo goldene Kronleuchter das letzte Licht des Tages einfangen und den Raum in einen warmen Glanz tauchen. Zwischen den Gängen erzählt der Saal seine eigenen Geschichten, von Begegnungen und rauschen den Festen aus einer fast vergessenen Zeit. Ein Ort, an dem heute noch Gastfreundschaft auf Tradition trifft.

Draussen ist der Himmel so klar, wie er im Tal nie wird – unzählige Sterne und mittendrin die Ahnung, warum Menschen hier oben früher an Drachen glaubten: Wenn die Welt still und gross gleichzeitig wird, erklärt man sich vieles mit Geschichten. Ein Schlummertrunk an der Hotelbar rundet den Abend ab, bevor es ins Zimmer

geht, dorthin, wo flauschige Decken zu tiefem Schlaf einladen, während draussen der Wind sanft um das Hotel zieht.

Am nächsten Morgen holt einen der Sonnenaufgang fast ungefragt aus dem Bett, das erste Licht kriecht über die Berggipfel und den Vierwaldstättersee, färbt den Schnee erst blau, dann rosa, dann golden. Auf dem Oberhaupt gehört der Berg, der am Vortag noch voller Menschen war, für diese Minuten nur einem selbst.

Zum Frühstück wartet ein reichhaltiges Buffet, während draussen der Tag anbricht. Der perfekte Abschluss einer Nacht, die so schnell nicht vergessen wird.

Auf der Talfahrt zieht die Landschaft vorbei wie ein Film in Zeitlupe, und mit jedem Meter, den der Pilatus kleiner wird, wächst die Erinnerung und Sehnsucht an das, was oben geblieben ist.



Alle Details und weitere Informationen: www.pilatus.ch

OBWALDNER KÄSESPEZIALITÄTEN

«Unserem Käse schmeckt man seine Heimat an.» Im Interview mit Noemi Decurtins.

Weshalb ist Giswil ein guter Ort, um Käse zu machen?

Noemi Decurtins: Weil hier vieles zusammenkommt, was guten Käse ausmacht: hochwertige Milch, kurze Wege und eine Landwirtschaft, die eng mit der Landschaft verbunden ist. Wenn ich zur Käserei fahre, sehe ich die Wiesen und Kühe, von denen später unser Käse entsteht.

Was macht eigentlich die Obwaldner Spezialität «Bratkäse» aus?

Noemi Decurtins: Er muss schön schmelzen, ein volles Aroma entfalten und darf nicht ausfetten. Er ist aber kleiner und kürzer gereift als ein klassischer Raclette, er wird meist geraffelt mit etwas Weisswein oder Apfelsaft in der Bratpfanne aufgewärmt. Das macht ihn zu einem unkomplizierten Käsegenuss – und zu einer echten Obwaldner Spezialität. Unser Raclette ist aus diesem Rezept entstanden. Wir haben es weiterentwickelt und auf einen grösseren Laib und eine längere Reifung angepasst. Die Grundidee



ist aber dieselbe: ein Käse mit viel Geschmack und einem besonders schönen, cremigen Schmelz.

Wo können Feriengäste euren Käse kaufen?

Noemi Decurtins: Bei uns an der Industriestrasse 45 in Giswil! Von Oktober bis Dezember ist unser Käseladen bedient, ausserhalb der Öffnungszeiten besteht Selbstbedienung. Auf der späten Heimreise kann also noch ein Stück Obwalden eingepackt werden. Auch Zuhause sind wir häufig im lokalen Fachgeschäft zu finden.



Alle Details und weitere Informationen: www.seilerkaese.ch

ANZEIGE

WINTER SPECIAL



HOT-POT



ENTSPANNEN



ÜBERNACHTEN



1 ÜBERNACHTUNG MIT HOT-POT FÜR 2 PERSONEN

AB CHF 175.00

Jetzt buchen!



OBWALDEN: WO EVENTS HERAUSRAGEN

Bereit für ein Seminar, das aus der Reihe tanzt? Unsere sieben Obwaldner Seminarhotels bieten Ihnen genau das: unkonventionelle Events und Bankette, die mehr als nur Standard sind. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt – es sei denn, die Natur draussen zieht Sie in ihren Bann. Dann erleben Sie, wie inspirierend eine professionelle Auszeit in der einzigartigen Landschaft Obwaldens sein kann.



TAILORMADE HOTEL KRONE SARNE

Arbeiten, durchatmen, weiterdenken – die KRONE Sarnen bietet die perfekte Balance für jeden Business-Anlass. Zentral im charmanten Ortskern gelegen, begeistert der grosszügige Seminarraum mit maximaler Flexibilität: modular unterteilbar, wandelbar und massgeschneidert für individuelle Veranstaltungsformate.



JUGENDSTIL-HOTEL PAXMONTANA

Kreatives Arbeiten in kraftvoller Umgebung. Das Jugendstil-Hotel im Kraftort Flüeli-Ranft bietet eine moderne Seminar-Infrastruktur und eine Umgebung voller Stille und Schönheit. Ideale Voraussetzungen für intensive Bildung und inspirierende Begegnungen.



TURRENHUIS

Auf 1562 m ü. M. ist die Kreativität grenzenlos. Das Turrenhuis liegt inmitten einer wunderschönen und faszinierenden Natur- und Tierwelt mit Blick auf die imposante Bergkette Wetterhorn, Mittelhorn und Rosenhorn mit Rosenlauigletscher. Die freundliche und persönliche Betreuung macht jeden Besuch zu einem Erfolg.



SEEHOTEL WILERBAD SPA & SEMINAR

Entspannung und Seminar kombinieren? Das funktioniert einwandfrei im Seehotel Wilerbad Spa & Seminar. Das Seminarhotel, gelegen an idyllischer, ruhiger Lage mit Blick auf den Sarnersee und die Berge, hat es: das Umfeld, wo die Ideen sprudeln, die moderne Plattform für Ihre Visionen.



PILATUS KULM HOTELS

An einzigartigen Orten entstehen aussergewöhnliche Ideen. Der Pilatus, mit seinem atemberaubenden Blick auf das Alpenpanorama, bietet den idealen Rahmen, um über sich hinauszuwachsen. In den modernen, lichtdurchfluteten Räumen findet sich eine inspirierende Umgebung für kreative Höhenflüge. Ein unvergessliches Rahmenprogramm rundet das Seminar ab und bringt die einzigartige Atmosphäre des Berges in vollen Zügen zur Geltung.



HOTEL KURHAUS AM SARNERSEE

Für Fokus, Kreation und Erholung: Direkt am Sarnersee gelegen, bietet dieser inspirierende Rückzugsort die ideale Umgebung für konzentriertes Arbeiten, neue Perspektiven und frische Ideen. Ob inspirierende Teammeetings, mehrtägige Seminare, Rahmenprogramme am See oder stilvolle Feiern – hier verbinden sich Professionalität mit einer entspannten Atmosphäre, kulinarischen Highlights und herzlicher Gastfreundschaft.



FRUTT MOUNTAIN RESORT

Lassen Sie den Alltag hinter sich und tauchen Sie ein in die Magie auf Melchsee-Frutt. Inmitten der unvergleichlichen Bergwelt lädt Mutter Natur Sie und Ihre Gäste zu Momenten voller Kraft und neuen Perspektiven ein – in einer Umgebung, die so einzigartig ist, dass sie wie aus einer anderen Welt erscheint.



DIE ERLEBNISSE

Kompetent biken: «Wheels» sind Räder, klar. In diesem Fall solche an sportlichen Bikes. Um die dreht sich hier alles, und zwar indoor und somit wetterunabhängig. Mit Sprüngen über die «Jumpline» wird geübt, die eigene Komfortzone zu verlassen – mit dem Wissen, sicher auf einem riesigen Airbag zu landen.
www.wheelpark.ch

Am gleichen Strick ziehen: Es ist wie im Büro, nur spannender. Teamspiele können Muster aufbrechen, Hierarchien verschieben, neue Wege aufzeigen. Kurz, das Team wächst zusammen. Ortsunabhängig – aber immer draussen in der Natur – stehen die handfesten Aufgaben der Eventfirma Outventure im Zeichen von Spass, Kommunikation und Teambuilding.
www.outventure.ch

Team-Ziel – mehr Gleitzeit: Das sonnenverwöhnte Obwaldner Hochtal Langis mit Blick auf den verschneiten Pilatus verzaubert mit seiner Schönheit. Mietet man hier als mindestens sechsköpfiges Team das Langlaufmaterial, kann für nur CHF 29.– pro Person ein 90-minütiger Kurs hinzugebucht werden. Genau das Richtige für teamdynamische Gleitzeit mit skandinavisch anmutendem Flair.
www.glanzmannsport.ch

Rahmenprogramme für Seminare:
www.seminare-in-obwalden.ch



ANZEIGE

Willkommen im Langis

Loipe-Langis
so nah dem Paradies

Langis ob Sarnen (OW) 1440 – 1520 m ü. M.
40 km Klassisch und Skating
Wachsraum und Duschen
Verkauf/Vermietung/Service – Langlaufschule

AUF DER SONNENSEITE

Sonnenstrahlen im Gesicht, der Blick auf das verschneite umliegende Panorama und dabei keine kalten Finger. Willkommen im Brunni, dem sonnigsten Gebiet der Zentralschweiz.

Familien und Geniesser erleben Winterhighlights wie Schlitteln, Winterwandern und die idealen Bedingungen, um Skifahren oder Snowboarden zu lernen. Bei müden Beinen und rosigen Wangen warten die Sonnenterrassen der Restaurants mit authentischer Bergküche auf die Gäste.



Die ersten Schwünge

Skifahren, Snowboarden und Schlitteln lernen im grössten Kinderland der Zentralschweiz. Die Klostermatte, Globis Winterland, bietet drei Förderbänder, einen Teller- und Bügellift. Die flachen Pisten sind ideal für Familien, Kinder und Anfänger. In Gehdistanz liegen das Familienrestaurant OX, die Skivermietung von Achermann Sport, Skidepots und Parkplätze.

Tipp: Am Mittwoch-, Samstag- und Sonntagnachmittag ist Globi jeweils im Gebiet unterwegs.

Eine Station weiter

Beim Ristis befindet sich der Yeti-Park mit einem Förderband für die Kleinsten. Übrigens: Kinder unter 6 Jahren fahren hier ohne Skitageskarte. Beim Yeti-Park ist ein geeigneter Startpunkt, um die 20 km Winterwanderwege und Schneeschuhtrails zu entdecken.

Ski- und Schlittelspass

Zwei Gehminuten vom Yeti-Park-Kiosk, gleichzeitig auch Schlittenmietstation, befördert der Sessellift die Gäste an den Start der Schlittelpisten Rinderbühl und Zigerboden, wo die rasante Abfahrt beginnt. Zum Skifahren und Snowboarden sind acht Pistenkilometer präpariert für sanfte Schwünge. Ein kleines



DAS GEBIET IST
TEIL VOM
ALPPASS UND
SCHNEEPASS
ZENTRALSCHWEIZ

Abenteuer: Der Schonegglift ist der steilste Schlepplift der Schweiz und sorgt für Adrenalin, auch bei der anschliessenden Abfahrt auf der roten oder der schwarzen Piste.

Genuss pur

Nach viel Bewegung folgt die Entspannung auf den Sonnenterrassen. Bei der Mittelstation liegt das Berglodge Restaurant Ristis mit seiner ausgezeichneten Küche. Nach einer aussichtsreichen Sesselliftfahrt weiter zum Härzlisee heisst die Brunnihütte mit dem authentischen Hüttenerlebnis willkommen.

Die Anreise

Ab Luzern in 45 Minuten mit der Zentralbahn nach Engelberg. Von dort ist der kostenlose Ortsbus in 5 Minuten bei der Talstation der Brunni-Bahnen. Für die Anreise mit dem Auto bietet der Parkplatz direkt neben der Talstation viel Platz in kurzer Gehdistanz zur Bahn.

Zum Wandern oder für die Sonnenterrassen im Gebiet? Das GA ist für die Retourfahrt auf der Luftseilbahn Engelberg–Ristis gültig.

NACHTSKIFAHREN AUF DER KLOSTERMATTE

Jeweils Freitag, Samstag und vom 26. bis 30. Dezember 2026 täglich von 18 bis 21 Uhr.

Alle Details und weitere Informationen:
www.brunni.ch



TANZEN AN DEN SCHANZEN

Das Ride'n'Rave auf Melchsee-Frutt verbindet spektakulären Freestyle-Sport mit einem Daydance. Nach der erfolgreichen Premiere folgt am Samstag, 27. Februar 2027, die mit Spannung erwartete zweite Ausgabe.



Das neue Festival startete im Februar 2026 spektakulär: Über 1500 Musik- und Freestyle-Begeisterte strömten zur Premiere des Ride'n'Rave auf Melchsee-Frutt. Das Besondere an diesem Veranstaltungsformat: Während DJs auf dem Areal beim Bergrestaurant Erzegg für den passenden Sound sorgen, zeigen Snowboarder und Freestyle-Skifahrer auf dem Frutt Funpark spektakuläre Tricks und Sprünge. «Das Ride'n'Rave ist mehr als eine reine Party», sagt Co-Veranstalter Yannick Müller. «Der Ride-Teil steht genauso im Zentrum wie die Musik. Die DJs sorgen für den Soundtrack zu den Runs im Frutt Funpark.»

Kreativität auf dem Kicker

Auf dem Funpark geht es jedoch nicht um einen klassischen Wettkampf mit Punktwertung. Das hochkarätig besetzte Teilnehmerfeld mit nationalen und internationalen Athleten misst sich vielmehr in Style und spektakulären Aufnahmen. Kreativität auf dem Kicker und den Rails ist gefragt. Fotografen halten die eindrucklichsten Tricks fest, nach dem Ride'n'Rave kann die Community online über die stärksten Bilder abstimmen.

Der perfekte Ort

Dass das Ride'n'Rave ausgerechnet auf Melchsee-Frutt stattfindet, hat viele Gründe. «Wir alle im Organisationskomitee

kommen aus der Region Luzern und verbringen privat viel Zeit auf der Frutt», erklärt Yannick Müller. Entscheidend seien aber auch die Rahmenbedingungen. «Melchsee-Frutt ist einfach ein sehr cooler Ort. Das Areal bei der Erzegg, der Funpark, die Bergkulisse und die Infrastruktur bieten ideale Voraussetzungen für den perfekten Wintertag mit Musik und Freestyle. Für uns war schnell klar, dass dieser Ort perfekt zu unserer Idee passt.»

Ende November gibts das Line-up und Tickets

Für die zweite Ausgabe des Ride'n'Rave am 27. Februar 2027 rechnen die Veranstalter mit gegen 2000 Gästen. Sollte das Wet-

ter nicht mitspielen, ist eine Verschiebung auf Samstag, 6. März 2027, vorgesehen. Das Grundkonzept bleibt bewusst erhalten, soll aber an einzelnen Stellen weiterentwickelt und der Freestyle-Aspekt noch stärker in das Festivalgelände integriert werden. Das musikalische Programm wartet erneut mit namhaften nationalen und internationalen Acts aus den Bereichen Techno, Trance und elektronische Musik auf. Das vollständige Line-up wird voraussichtlich Ende November 2026 mit dem Start des Ticketverkaufs bekannt gegeben.



Alle Details und weitere Informationen:
www.ridenrave.ch

EVENTS

UNSERE GEHEIMTIPPS FÜR SIE

Feste feiern, wie sie fallen. Traditionen pflegen.
Sport und Kultur sind einander gewachsen.
Langweilig wird es in Obwalden nie.



WEITERE VERANSTALTUNGEN

Aktuelle Informationen zu
den Events sowie weitere Veranstal-
tungen finden Sie auf
www.obwalden-tourismus.ch

WEIHNACHTSMÄRKTE IN OBWALDEN

Weitere Informationen:
[www.obwalden-tourismus.ch/
weihnachtsmaerkte](http://www.obwalden-tourismus.ch/weihnachtsmaerkte)

ST. NIKLAUS-EINZUG KÄGISWIL

Wann:
28. November 2026
Wo:
Kägiswil

Weitere Informationen:
www.nikolaus-kaegiswil.ch
Weitere St. Niklaus-Einzüge
in Obwalden:
[www.obwalden-tourismus.ch/
stniklauseinzug](http://www.obwalden-tourismus.ch/stniklauseinzug)

FIS TELEMARK WELTCUP MELCHSEE-FRUTT

Wann:
22.-23. Januar 2027
Wo:

Melchsee-Frutt
Weitere Informationen:
www.telemark-laif.ch

SWISS LAngLAUF CROSS

Wann:
23. Januar 2027
Wo:
Langis-Glaubenberg
Weitere Informationen:
www.scs-l.ch

FASNACHT 2027

Wann:
4.-10. Februar 2027
Weitere Informationen:
www.obwalden-tourismus.ch/fasnacht

NACHT-HORNSCHLITTENRENNEN MÖRLIALP

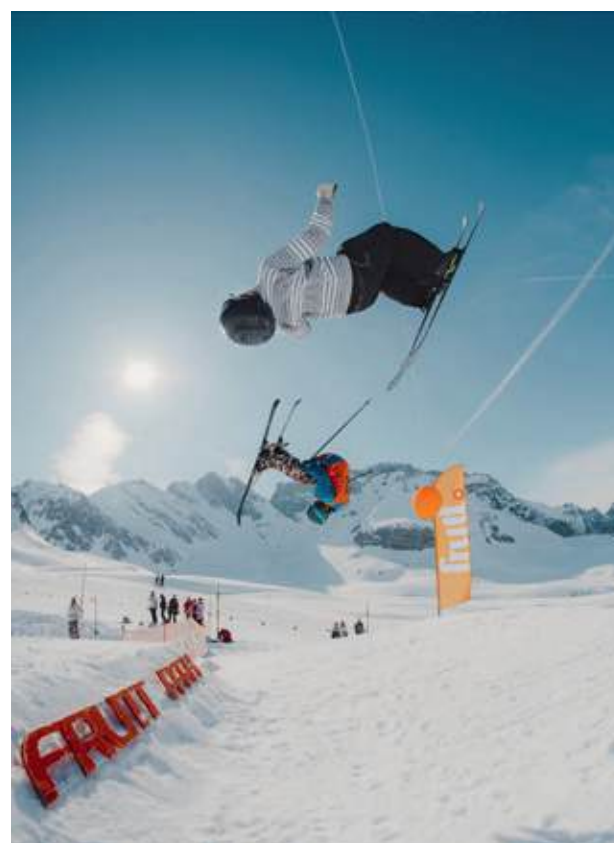
Wann:
13. Februar 2027
Wo:
Mörlialp
Weitere Informationen:
www.skischule-moerlialp.ch

RIDE'N'RAVE

Wann:
27. Februar 2027
(Verschiebedatum: 6. März 2027)
Wo:
Melchsee-Frutt
Weitere Informationen:
www.ridenrave.ch

DIE GROSSE SCHATZSUCHE

Wann:
29. März 2027
Wo:
Melchsee-Frutt
Weitere Informationen:
www.frutt.ch



IM KUCHENPARADIES



Mitten im Dorf Lungern hat sich Sandra Schallberger einen Traum erfüllt. In ihrem Café Rosa's trifft sich die ganze Welt. Schleckmäuler und Genussmenschen kommen hier dank WhatsApp voll auf ihre Kosten.

An diesem Nachmittag dauert es keine zwei Minuten, bis die ersten Gäste im gemütlichen Café eintreffen. Ein älteres Ehepaar bestellt Kaffee und Kuchen. Daneben setzt sich ein Gast aus dem Wallis an den freien Tisch und wählt den Käsekuchen. Sandra Schallberger fragt nach: «Als Mittagessen mit etwas Salat dazu?» Die 50-jährige Lungenerin geht spürbar in ihrer Rolle als Gastgeberin auf. Das Café Rosa's ist ihr zweites Zuhause, in dem alle willkommen sind.

Treffpunkt für Lungern und die ganze Welt

In einer Zeit, in der viele Dorfläden und Gastrobetriebe in Lungern verschwunden sind, hat das Café Rosa's eine Lücke geschlossen. Die Lage zwischen Bahnhof, Hauptstrasse und See ist für das Lokal ideal. Das Publikum ist erstaunlich vielfältig. Die Dorfjugend kommt auf einen hausgemachten Eistee vorbei, Seniorinnen und Senioren feiern Geburtstag, Touristen holen sich einen Kaffee zum Mitnehmen und der Turnverein trifft sich zum gemütlichen Ausklang des Abends. Im Sommer führen die Inhaberin und ihre Mitarbeiterinnen rund die Hälfte der Gespräche auf Englisch. Gäste aus Nordamerika, Asien oder aus ganz Europa kehren ein. Wenn es die Zeit zulässt, liegt ein Schwatz über Land und Leute drin. «Mit diesen interessanten Gesprächen frische ich auch gleich meine Sprachkenntnisse auf», sagt Sandra Schallberger schmunzelnd. «Viele Leute gehen nicht gern allein in ein Café. Aber bei uns finden alle Anschluss.» Deshalb setzt sie sich manchmal selbst dazu oder bringt Gäste miteinander ins Gespräch. «Neulich hat jemand gesagt: Ich habe die Leute am Tisch nicht gekannt, aber wir hatten eine so schöne Unterhaltung.» Genau solche Momente seien es, die ihr Freude bereiten.

Von der Rettungssanitäterin zur Gastgeberin

Wo sich heute das Café Rosa's befindet, war früher ein Fotogeschäft untergebracht, später eine Papeterie und zuletzt ein Café, das

nie eröffnet wurde. Der berufliche Lebensweg verlief für Sandra Schallberger ebenfalls alles andere als geradlinig. Nach ihrer Ausbildung zur Servicefachangestellten arbeitete die gebürtige Lungenerin viele Jahre in der Gastronomie. Mit der Familiengründung verlagerte sich ihr beruflicher Schwerpunkt jedoch zunehmend in den Gesundheitsbereich. Während rund zwanzig Jahren war sie im Rettungsdienst tätig und absolvierte zahlreiche Weiterbildungen, darunter einen Master in Public Health sowie Ausbildungen im Bereich Leadership. Doch irgendwann stellte sich die Frage, wie die berufliche Zukunft aussehen sollte. Die Antwort führte sie zurück zu ihren Wurzeln. «Leute bewirten, für Menschen da sein. Das ist das, wofür mein Herz schlägt», sagt sie heute. Die Idee für das Café entstand bei regelmässigen Besuchen in Süddeutschland, der Heimat ihres Mannes. Dort habe sie die lebendige Kaffee- und Kuchenkultur schätzen gelernt. «Da ist mein Traum gewachsen: So etwas würde mir in Lungern gefallen», erzählt sie. Heute verbindet die umtriebige Gastgeberin im Café Rosa's vieles von dem, was sie aus ihren früheren Tätigkeiten mitgebracht hat: die Freude am Kontakt mit Menschen und den Wunsch, etwas für die Gemeinschaft zu schaffen. «Nicht reden, machen», lautet einer ihrer Leitsätze. Mit dem Café Rosa's schloss sich ein weiterer Kreis: Sie kehrte an jene Strasse zurück, an der sie im Restaurant Bahnhofli ihren beruflichen Weg einst begonnen hatte.

Die süsseste WhatsApp-Gruppe von Lungern

Beim Eingang fällt der erste Blick auf die reichhaltig bestückte Kuchenvitrine mit Cheesecake, Beerentörtchen, Zimtschnecken, Muffins und saisonalen Kreationen. Ein Traum für Schleckmäuler. Beim Backen wird Sandra Schallberger von Hobbybäckerinnen und Hobbybäckern aus der Region unterstützt. Über eine WhatsApp-Gruppe koordiniert sie, wer wann einen Kuchen oder eine Torte vorbeibringt. Was geliefert wird, bleibt oft bis kurz vor dem Backtag eine Überraschung. So entsteht eine Vielfalt, die von klassischen Fruchtwähen bis zum beliebten Lotus-Cheesecake reicht. Sogar ein türkischer Hobbybäcker habe sich bereits gemeldet und angeboten, Spezialitäten aus seiner Heimat beizusteuern. Viele Gäste erfahren über den WhatsApp-Status oder die sozialen Medien, welche Kuchen gerade in der Theke stehen, und kommen gezielt vorbei. So überrascht das Café seine Stammgäste immer wieder mit neuen Kreationen. «Was auf die Karte kommt, entscheidet sich nicht selten danach, was Gäste erzählen oder

nachfragen. So haben wir nun dank Jugendlichen aus Lungern auch Matcha und Chai Latte im Angebot.» Bei der Auswahl der Produkte legt die Gastgeberin Wert auf Regionalität, dies- und jenseits des Brünigs. Der Kaffee stammt von der Kaffeerösterei 13/15 aus Sachseln, der Tee vom Teegarten in Kerns und die Glace von der Molki Meiringen.

Im Winter gibts auch Raclette und Fondue

Aus dem Austausch mit Gästen entstand auch die Idee, Geburtstagsfeiern im Café anzubieten oder verschiedene Themenabende zu veranstalten. Die bereits durchgeführten Burger- und Fajita-Abende waren schnell ausverkauft. Bald soll ein Suppenmonat und am 15. Januar 2027 ein Elsässerabend folgen. Damit nicht genug: In den Wintermonaten kann im Aussenbereich auf Vorreservation Raclette und Fondue genossen werden. Eine von der ältesten Tochter Sereina gefertigte Fassbar sorgt für das passende Ambiente. An Ideen mangelt es der Macherin Sandra Schallberger nicht. Getreu dem Anspruch ihres wahr gewordenen Traums: «Café Rosa's. Einfach anders.»

SANDRA SCHALLBERGER

Gemeinsam mit ihrem Mann Rolf führt Sandra Schallberger seit Mai 2026 das Café an der Bahnhofstrasse 1 in Lungern. Der Name Rosa's setzt sich aus den Vornamen Rolf, Sandra und Tochter Sofia zusammen. Neben der Tätigkeit im Café ist Sandra Schallberger in Lungern als Gemeinderätin für das Departement Gesellschaft und Gesundheit zuständig.

CAFÉ ROSA'S LUNGERN

Hausgemachte Kuchen und Torten, Kaffeespezialitäten, kleine Snacks sowie regelmässige Themenabende machen das Café zu einem beliebten Treffpunkt für Einheimische und Gäste.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 13.00 bis 22.00 Uhr. Zusätzliche Öffnungszeiten bei Dorfanlässen und Veranstaltungen.

Alle Details und weitere Informationen:
www.rosa-lungern.ch



ANZEIGE

Superfood aus der Region

Besuchen Sie unseren Hofladen an der Stanserstrasse 50 in Kerns.

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag: 08.00 – 12.00 | 13.30 – 15.00 Uhr
Samstag & Sonntag: geschlossen

kernser-edelpilze.ch

SAGENHAFTE MOORLANDSCHAFT

Die grösste Moorlandschaft der Schweiz lässt sich im Langis neu entdecken. Der im Herbst eröffnete Moorpfad verbindet Naturwissen mit Erzählungen der Obwaldner Autorin Elisabeth Zurgilgen. Ein schaurig-schönes Hörerlebnis mit zehn geheimnisvollen Geschichten.



WALTER ABÄCHERLI

Als Korporationsverwalter der Korporation Schwendi und Präsident des Fördervereins begleitet Walter Abächerli die Entwicklung des Moorpfads seit seinen Anfängen 2008. Sein Anliegen ist es, die Besonderheiten der Moorlandschaft Glaubenberg für Einheimische und Gäste erlebbar zu machen und gleichzeitig das Bewusstsein für ihren Schutz zu stärken.

ELISABETH ZURGILGEN

Die Obwaldner Autorin Elisabeth Zurgilgen gehört zu den profiliertesten Erzählerinnen der Zentralschweiz. Die Schriftstellerin, Journalistin und Kommunikationsexpertin schreibt Romane, Kurzgeschichten, Hörtexte und Podcasts. Während 22 Jahren war sie als Autorin und Sprecherin der beliebten «Morgengeschichten» auf Radio SRF 1 tätig. Heute führt Elisabeth Zurgilgen in Giswil ihre eigene Immertag-Erzähl-Manufaktur. Seit bald sechs Jahren erzählt die Autorin im Podcast «Immertag-Geschichten» jeden Monat neue Dialektgeschichten. Für ihr literarisches Schaffen wurde Elisabeth Zurgilgen 2022 mit dem Obwaldner Kulturpreis ausgezeichnet.

Über Generationen hinweg regten Moore die Fantasie der Menschen an. Dicke Nebelbänke, geheimnisvolle Lichter, unergründliche Wasserlöcher und die besondere Stimmung dieser Landschaft boten sprichwörtlich den Nährboden für Sagen und Erzählungen. Was geschah mit der Brosche, die Johann einst beim Warten auf seine Liebste im Moor verlor? Wer war der alte Mann auf dem «Tränenbänkli»? Und weshalb erzählten sich die Menschen früher von geheimnisvollen Lichtern, die nachts über die Moorflächen tanzten? Auf dem Moorpfad im Langis bereichern zehn Hörstationen mit Erzählungen der Obwaldner Autorin Elisabeth Zurgilgen die Erlebnisposten. Beim andächtigen Zuhören fragt man sich unweigerlich: Haben sich diese Geschichten wirklich so zugetragen?

Tausend Jahre für einen Meter Torf

Der neue Moorpfad richtet sich an Familien, Schulklassen sowie naturinteressierte Gäste. An 24 Stationen wird Wissen über die Entstehung der Moore, ihre Bedeutung für Klima und Biodiversität, die Tier- und Pflanzenwelt sowie über die Kulturlandschaft am Glaubenberg verständlich und erlebnisorientiert vermittelt. Experimentierposten zeigen beispielsweise, weshalb Moore wie riesige Schwämme Wasser speichern können oder wie mäandrierende Bäche entstehen. Beobachtungstipps, Spiele, ein Memory aus Holz sowie Hörstationen laden zum Mitmachen ein. Inhaltlich konzentriert sich der Pfad auf drei Schwerpunkte: das Verstehen der Moorlandschaft, die Nutzung und Pflege der Kulturlandschaft durch den Menschen sowie die Bedeutung der Grossen Schliere als prägendes Gewässer des Gebiets.

Besonders eindrücklich wird auf dem Moorpfad die Dimension der Zeit sichtbar. Ein Hochmoor wächst lediglich rund einen Millimeter pro Jahr. Wer vor einer meterdicken Torfschicht steht, blickt deshalb auf etwa tausend Jahre Naturgeschichte zurück.

Moorlandschaft mit Seltenheitswert

Die Moorlandschaft oberhalb von Sarnen gehört zu den schützenswertesten Naturräumen der Schweiz. Mit rund 125 Quadratkilometern ist der Glaubenberg die grösste zusammenhängende Moorlandschaft des Landes. Moore speichern Wasser, binden Kohlenstoff und bieten seltenen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Gleichzeitig gehören sie zu den empfindlichsten Ökosystemen überhaupt. Rund 90 Prozent der ursprünglichen Moorflächen der Schweiz gingen in den vergangenen 200 Jahren verloren.

Für Walter Abächerli, Präsident des Fördervereins Moorpfad Langis, markiert die Wiedereröffnung einen wichtigen Meilenstein. Bereits 2008 entstand an gleicher Stelle der damalige Moorbäerpfad. Die jüngste Erneuerung versteht er deshalb als eine Art zweiten Geburtstag des Projekts. «Der Moorpfad macht die Natur erlebbar und vermittelt gleichzeitig, weshalb dieser Lebensraum geschützt werden muss», sagt Abächerli. Wer die Moorlandschaft und ihre Besonderheiten verstehe, erkenne auch ihren Wert.

Geheimnisse und (fast) wahre Geschichten

Eine Besonderheit des neuen Moorpfads sind die zehn Hörgeschichten der Obwaldner Autorin Elisabeth Zurgilgen von der Immertag-Erzähl-Manufaktur. Mittels QR-Code können diese direkt vor Ort auf dem eigenen Smartphone angehört werden. Zur bestehenden Sage vom Hirsch im Kaltbad kamen neun neue Geschichten hinzu. Diese entstanden eigens für den Pfad und knüpfen an die Themen der einzelnen Stationen an. «Neben dem Wissen gibt es viel mehr. Das ist das Reich der Geschichten. Und diese Geschichten begegnen einem hier oben überall am Wegrand», sagt die Autorin. Inspiration fand sie auf Spaziergängen im Langis, aber auch in einem Buch aus dem Bergrestaurant Schwendi-Kaltbad. Der ehemalige Besitzer und Wirt Franz-Toni Burch hat während vielen Jahrzehnten zahlreiche Erzählungen und Ereignisse aus der Region gesammelt. Daraus ist ein beeindruckendes Zeitdokument entstanden. Doch dieses Buch ist so gross und schwer, dass es nur im Kaltbad betrachtet und gelesen werden kann, wie Elisabeth Zurgilgen berichtet. Auch bei erfundenen Geschichten müssen die Fakten stimmen. Hierzu fand die Autorin fachliche Unterstützung bei den Verantwortlichen von WWF Zentralschweiz. Durch die Verbindung mit der Landschaft sowie ihrer Tier- und Pflanzenwelt wirken die Erzählungen so authentisch, dass man sich unweigerlich fragt: Haben sich diese Geschichten wirklich so zugetragen? Elisabeth Zurgilgen antwortet mit einem geheimnisvollen Lächeln: «Früher waren alle Geschichten wahr.»

MOORPFAD LANGIS

24 Erlebnisstationen, 10 Hörgeschichten, interaktive Experimente und Beobachtungstipps führen durch die Moorlandschaft Glaubenberg. Der Moorpfad wurde ursprünglich 2008 als Moorbäerpfad eröffnet. Nach rund drei Jahren Vorbereitungs- und Planungszeit ist der Lehrpfad nun grundlegend erneuert worden. Die Agentur Umsicht richtete das Angebot stärker auf die Besonderheiten der Landschaft aus. Unterstützt wurde das Projekt vom WWF Regionalbüro Luzern-Uri-Unterwalden-Zug, Pro Natura Unterwalden, von der Korporation Schwendi als Landeigentümerin, Obwalden Tourismus sowie in der Umsetzung von der ARGE Forst Sarnen.

Der Rundweg startet beim Parkplatz Langis und ist ganzjährig kostenlos zugänglich.

Alle Details und weitere Informationen:
www.glaubenberg-obwalden.ch



ANZEIGE




Wilerbad Feinschmeckertage

Geniessen Sie jeden Abend ein Viergangmenü - und übernachten Sie anschliessend im Wilerbad.

- 2 Übernachtungen im gewählten Zimmertyp
- Welcome Drink an der Wilerbar
- 1 klassisches Viergangmenü
- 1 thailändisches Viergangmenü
- Obwaldner Frühstücksbuffet
- Eintritt in den Wilerbad Spa
- Kostenfreier Parkplatz





Seehotel Wilerbad Spa & Seminar
Wilerbadstrasse 6, 6062 Wilen am Sarnersee
wilerbad.ch, info@wilerbad.ch, 041 662 70 70



KOLUMNE

WER SUCHT HIER EIGENTLICH?

Daniel Scardino
Geschäftsführer von Obwalden Tourismus

«Wer sucht, der findet.»
Das klingt nach einer
Lebensweisheit aus Gross-
mutter's Zeiten. Sie ist
aber deutlich älter.

Die Redewendung hat ihren Ursprung in der Bibel. Gesucht hat der Mensch also offenbar schon immer. Nach Nahrung, dem richtigen Weg, nach Glück, später nach dem Autoschlüssel und heute nach dem WLAN-Passwort.

Suchen gehört zu uns. Vielleicht auch deshalb, weil darin etwas steckt, das mindestens genauso wichtig ist wie das Finden: die Möglichkeit, auf etwas zu stossen, von dem wir gar nicht wussten, dass wir danach gesucht haben. Doch suchen wir überhaupt noch?

Nehmen wir die Ferien. Früher blättern wir in Reiseführern, studierten Karten, fragten Bekannte oder standen am Ferienort vor der Tourist-Info. Dann kam Google. Später TripAdvisor, Instagram und Co. Und heute? Heute können wir einer künstlichen Intelligenz schreiben: «Ich suche drei ruhige Wintertage in der Schweiz. Nicht zu touristisch, schöne Natur, gutes Essen, schnell erreichbar und einen Geheimtipp.»

Sekunden später ist die Antwort da. Praktisch? Enorm. Als Touristiker wäre ich schlecht beraten, das Gegenteil zu behaupten. KI verändert, wie wir uns informieren, Reisen planen und Entscheidungen treffen. Vielleicht fragen Sie künftig nicht einmal mehr, welches Ski-gebiet zu Ihnen passt. Ihre KI weiss längst, dass Sie keine schwarzen Pisten mögen, Fondue lieben, Trubel meiden und am Sonntag spätestens um 18 Uhr zu Hause sein möchten.

Ein bisschen unheimlich? Vielleicht. Vor allem aber bequem. Und genau da beginnt mein Problem. Nicht mit der KI. Sondern mit der Bequemlichkeit. Wenn sie für uns sucht, vergleicht, sortiert und empfiehlt, wer entdeckt dann noch etwas selbst? Das Restaurant, in das man nur ging, weil das ausgewählte geschlossen war. Der Winterwanderweg, den die Gastgeberin beim Frühstück empfohlen hatte. Die kleine Beiz, die versteckt lag und auf keiner Liste stand. Oder jener Ort, von dem man vorher nie gehört hatte und von dem man später allen erzählte.

Für uns als Touristiker ist das keine unwichtige Frage. Schliesslich nennen wir Obwalden selbstbewusst «den Geheimtipp». Doch was geschieht mit einem Geheimtipp, wenn ihn die KI längst kennt? Ist er dann noch einer? Oder hilft uns die KI vielleicht sogar dabei, Orte zu entdecken, die wir sonst nie gefunden hätten?

Ich hoffe auf Letzteres. Denn möglicherweise verändert sich nicht das Finden, sondern nur das Suchen. Früher waren es Reiseführer, heute Algorithmen. Was uns die KI aber nicht abnehmen kann, ist das Entscheidende danach: hingehen! Den Schnee unter den Schuhen hören. Die kalte Luft einatmen. Einen Obwaldner fragen, wo er selbst am liebsten hingehet – und feststellen, dass seine Antwort ganz anders ausfällt als die des Computers. Abzweigen, einkehren, staunen und bleiben – obwohl es nie geplant war.

Vielleicht hat die alte Weisheit also recht: «Wer sucht, der findet.» Die KI findet vermutlich schneller als wir. Doch eines kann sie uns nicht abnehmen: selbst loszugehen, andere Wege zu gehen und dabei Dinge zu entdecken, nach denen wir nie gesucht hätten.

Ob KI auch das für uns übernehmen könnte? Fragen wir sie besser nicht.

MITMACHEN UND GEWINNEN

KREUZ UND QUER

aufhören

Länder Vorderasiens

Kaufmanns-sprache: heute

Gewinn, Ausbeute, Ernte

eng bemessen, dürrig

Epoche

Temperatur-einheit

katholischer Gottesdienst

weibl. Kosenamen

Rest. in Lungern

Abk.: Ges. mit beschr. Haftung

ugs.: Pickel, Pustel

Bewohner der Hauptstadt eines Kantons

Abk.: Hypertext Transfer Protocol

Pro-gramm-datei-endung

ugs.: scharf, würzig

Krebs-fleisch-imitat (jap.)

Abk.: Allg. Geschäfts-bedin-gungen

Abk.: Schweiz. Bundesbahnen

Abk.: Schweizer Radio und Fernsehen

Abk.: Fussball-Club Basel

Themenweg im Langis

kleine Brücke

engl.: Biene

frostig

Dachboden

Kw.: Assis-tent

Auto-kenn-zeichen Türkei

Ausruf der Anstren-gung

Volks-republik in Ost-asien

Wohn-ungs-wechsel

Abk.: April Verein (engl.)

ugs.: Löwe

frz.: Sommer

der Ober-schicht ange-hörend

Haupt-stadt Japans

Schweizer Rock-legende (Chris v.)

frz.: schwarz

Bankpa-pier/Zah-lungsan-weisung

Abk.: mund-artlich

eh. CH-Fussball-spieler (Gökhan)

unweit

wieder-holt

OW-Pilzfabrik Kernser ...

wolken-los

Punkt auf dem Würfel

®

www.kurpilt.ch

svd1515-12

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

ZU GEWINNEN

3 Übernachtungen mit Frühstück im Hotel Kurhaus am Sarnersee für 2 Personen im Doppelzimmer inklusive 3 Tage freier Fahrt mit dem Lucerne Travel Pass für Bahn, Bus, Schiff und zahlreiche Bergbahnen in der Zentralschweiz.

LUCERNE TRAVEL PASS

MIT
WETTBE-
WERB



Unter nachfolgendem QR-Code können Sie das Lösungswort mit Absender bis zum 31. März 2027 einsenden und erfahren mehr zu den Teilnahmebedingungen. Die Verlosung des Preises erfolgt im April 2027.



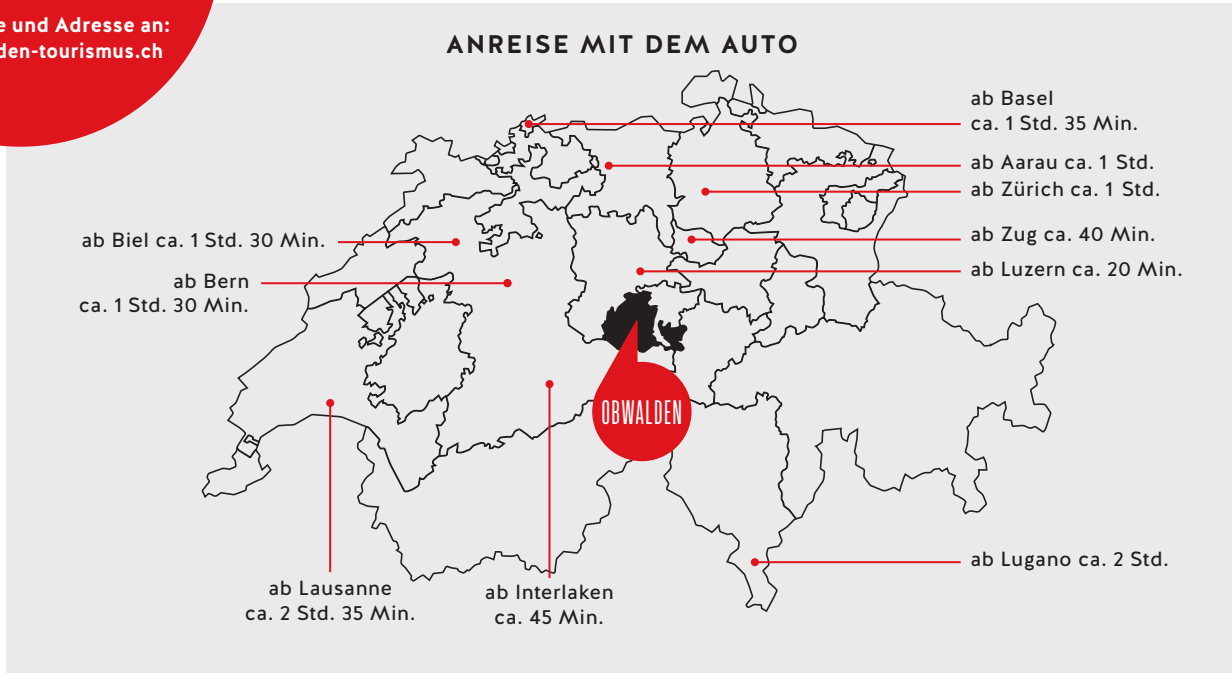
www.obwalden-tourismus.ch/
kreuzwortraetsel

ABONNIEREN
SIE DIESE ZEITUNG
KOSTENLOS

Einfach Name und Adresse an:
info@obwalden-tourismus.ch

GEOGRAFISCHE LAGE

ZENTRAL UND SCHNELL ERREICHBAR



Öffentlicher Verkehr: Zwischen Basel und Luzern sowie Zürich und Luzern verkehren die Züge zweimal pro Stunde und weiter nach Sarnen dreimal stündlich. Die Zentralbahn, Postautolinien und Bergbahnen erschliessen die Dörfer und Gipfel zwischen dem Vierwaldstätter- und dem Lungerersee. Von Interlaken führt der Luzern-Interlaken Express einmal stündlich über den Brünigpass nach Obwalden.

IMPRESSUM

Auflage: 38 000 Exemplare
Herausgeberin: Obwalden Tourismus AG
Redaktion: Küchler Kommunikation, Sarnen, und Obwalden Tourismus
Konzept und Gestaltung: Neustadt Agentur AG, Luzern
Korrektorat: Korrigiert., Sarnen
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG

Fotografie: Samuel Büttler, Bild Titelseite: Lungerersee, Bild Titelseite: Auf dem Sprung, Bild: Generation Gastfreundschaft 2.0, Porträt Bild: Stefan Jäger Generation Gastfreundschaft 2.0, Bild: Glanzmann Sport – 30 Jahre Winterfreude, Bild: Obwalden Grosses Kino; Franziska Durrer, Titelbild: Fondue und frische Luft; Tim Kühn, Bild Fondue: Fondue und frische Luft; Robin Gilli, Bilder: Auf dem Sprung; Eduardo Martinez, edumafilm.ch, Bild: Einzigartig weit und breit; David Birri, Titelbild: Warm ums Herz; Christian Imfeld, Bild Events: St. Niklaus-Einzug, Hornschlittenrennen; Sam Decout, FIS Telemark, Bild Events: Telemark Weltcup; imfeld-photography Lungern, Bilder: Im Kuchenparadies

Wir bemühen uns um aktuelle und korrekte Informationen. Dennoch können sich einzelne Angaben ändern – wir danken für Ihr Verständnis.

Obwalden Tourismus
Bahnhofplatz 1, 6060 Sarnen
041 666 50 40
info@obwalden-tourismus.ch
obwalden-tourismus.ch



ANZEIGE

GENUSS. ERHOLUNG. LEBENSRAUM.

ENTDECKEN. GENIESSEN. ANKOMMEN.

www.melchtal-resort.ch | www.fruttliving.ch